Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

235 (22.5.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 22. Mai 1930.

46. Jahrgang. Nr. 235.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

„Graf Zeppelins" Südamerikafahrt:

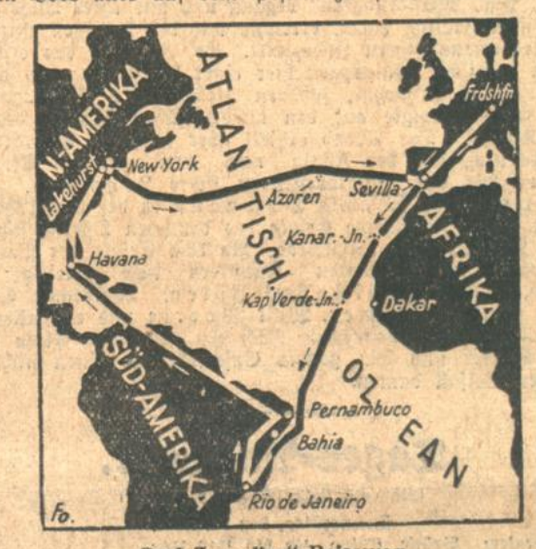
Dem Aequator entgegen.

Die Ozeanfahrt von schönem Wetter begünstigt / Pernambuco rüstet zum Empfang.

m. **Berlin**, 21. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Selten wird das Luftschiff solch schönes Wetter angetroffen haben, denn schon bei der ersten Etappe von Friedrichshafen nach Sevilla konnte Dr. Eckener das schlechte Wetter umgehen und auch die zweite Etappe von Sevilla mit schönem Wetter anfangen. Das scheint auch für die ganze Ozeanfahrt zu gelten,

da der „Graf Zeppelin" trotz einiger Gegenwinde sehr ruhig und schnell im schönsten Sonnenschein vorwärts kommt.

Bloß etwas scheint die Passagiere zu beunruhigen. Das Wasser ist an Bord sehr kostbar, da die Flugleitung sich in Sevilla gezwungen sah, beim Aufstieg über eine Tonne Wasser abzulassen. Aber sonst scheint an Bord alles auf dem Posten zu sein. Mit der Funk-



„Graf Zeppelins" Reiseweg.

stationen des Zeppelins in Verbindung zu treten ist recht schwierig, da der Bordtelegraphist mit dem Heranholen von Wetterberichten beschäftigt ist. Dr. Eckener will eben alles für die Sicherheit seiner Mitreisenden tun, damit er einem Tief rechtzeitig aus dem Wege gehen kann und dadurch eine Sturmfahrt, wie er sie schon einmal erlebt hat, vermieden wird.

Nach einer Standortmeldung hat das Luftschiff die Insel Teneriffa um 3 Uhr überflogen und befindet sich mit einer Stundengeschwindigkeit von hundert Kilometern auf der Fahrt nach den Kap Verdischen Inseln. Nach Berichten der Hapag begegnete der „Graf Zeppelin" mehreren Schiffen, die ihm Wetterberichte zukommen ließen. Nach all diesen Meldungen darf das Luftschiff auch weiterhin mit gutem Wetter rechnen, was auch aus der ziemlich schnellen Fahrt hervorgeht, da schon um 18 Uhr 15 mitteleuropäischer Zeit

die Kap Verdischen Inseln überflogen

wurden. Besonders am Ende der Pernambucofahrt wird den Zeppelin ein sehr schönes und beständiges Wetter erwarten. In Pernambuco selbst sind die Behörden des Staates und der Stadt eifrig damit beschäftigt, alles zu einem großartigen Empfang für das Luftschiff vorzubereiten. Schon jetzt kann man von einer Ueberfüllung der Stadt sprechen, da sämtliche Hotels bereits ausverkauft sind.

Nachdem die britische Regierung schon vor einigen Tagen dem Luftschiff „Graf Zeppelin" die Erlaubnis für die Ueberfliegung der im Karibischen Meer gelegenen britischen Inseln erteilt hat, hat das Auswärtige Amt, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, dem auf der Fahrt nach Südamerika befindlichen Luftschiff auch telegraphisch die Genehmigung der französischen Regierung zur Ueberfliegung französischen Kolonialgebietes im Westindischen Archipel mitgeteilt. Dagegen darf das Fort de France auf der Insel Martinique nicht überflogen werden.

Bekanntlich ist die Ueberfliegung des Mutterlandes durch die Luftverkehrsabkommen mit Großbritannien und Frankreich ohne weiteres geregelt. Für die Ueberfliegung französischen und englischen Kolonialbesitzes hingegen ist jeweils eine besondere Genehmigung erforderlich.

Barcelona—Berlin in elf Stunden.

* **Berlin**, 21. Mai. **(Funkspruch.)** Das dreimotorige Junkersflugzeug der Lufthansa, das am Tage vor dem Start des „Graf Zeppelin" nach Sevilla geflogen war und am Dienstag dem Luftschiff von Sevilla bis zur Küste das Geleit gegeben hat, ist am Mittwoch Abend nach Berlin zurückgekehrt, nachdem es die Strecke Barcelona—Berlin mit Zwischenlandungen in Marseille, Genf und Frankfurt in elf Stunden zurückgelegt hat.

Die Minister verhandeln.

Umfangreiche Amnestiepläne. — Die Ueberspannung des Steuersystems.

m. **Berlin**, 21. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett muß sich nachgerade in seine einzelnen Bestandteile auflösen, nur um die Fülle der Verhandlungen, die zur Zeit nach den verschiedensten Richtungen im Reichstag geführt werden, bewältigen zu können. Eine

Ministerbesprechung

am Nachmittag gab dem Reichsaußenminister Gelegenheit, über Genf, unsere Beziehungen zu Rußland und die weltpolitische Lage zu berichten und die Vorbereitungen für die Tagung des Auswärtigen Ausschusses am Freitag zu treffen. Daneben liefen Verhandlungen des Ernährungsministers mit den Sachverständigen der Regierungsparteien über seine besonderen Ressortsfragen, insbesondere über die Ermächtigung, die er zur Beseitigung der landwirtschaftlichen Notlage verlangt. Der Justizminister Bredt verfolgt den Gedanken einer Amnestie weiter und hat auch erreicht, daß wenigstens unter den Regierungsparteien eine starke Annäherung erfolgt ist, die vielleicht dazu führt, daß schon am Samstag im Rechtsausschusse ein Initiativantrag der Regierungsparteien eingebracht werden kann, der eine möglichst umfangreiche Amnestie ins Auge faßt, eine Amnestie, die auch die Fememörder betreffen und mit der Rheinlandbefreiung endlich einen Schlußstrich unter die ganzen Verirrungen der Vergangenheit ziehen soll.

Das Kabinett ist einschließlich des Kanzlers von der Notwendigkeit einer weit ausgedehnten Amnestie überzeugt.

Die Schwierigkeit besteht nur darin, daß von Reichs wegen eine Amnestie nur für Urteile des Reichsgerichts erlassen werden kann, während die Fememörder der preußischen Justiz unterstehen. Man scheint aber zu hoffen, daß auf dem Umwege über das Zentrum auch die preußische Regierung zu einem entsprechenden Vorgehen gewonnen werden kann.

Das schwierigste Kapitel aber sind zweifellos die Finanzverhandlungen. Die Regierung hat davon Mitteilung gemacht, daß die Kapitalertragssteuer mit Wirkung vom 1. April 1931 aufgehoben und daß eventuell schon früher der Emissionsstempel für festverzinsliche Werte von zwei auf ein Prozent und für Aktien von vier auf zwei Prozent gesenkt werden soll, während gleichzeitig die Börsenumsatzsteuer um ein volles Drittel auf ein Prozent gesenkt wird. Gleichzeitig aber hat das Finanzministerium den Parteiführern auch einen

Ueberblick über die Finanz- und Kassenlage

gegeben, die ja, wie wir schon vor einigen Tagen andeuteten, trostlos ist. Auf der einen Seite das wachsende Defizit der Arbeitslosenversicherung, auf der anderen Seite ein Ausfall in den Einnahmen, der das Gleichgewicht des Reichshaushalts gefährdet. Man spricht bei der Arbeitslosenversicherung neuerdings schon ganz ernsthaft über eine Erhöhung der Beiträge nicht um ein halbes, sondern um ein volles Prozent, um hier wenigstens ein Loch zu stopfen, und damit mit Hilfe des Notopfers, das immer greifbarere Gestalt annimmt, auch wieder den Etat auszubalancieren. Allerdings setzt sich endlich auch die Erkenntnis durch, daß am Etat starke Abstriche gemacht werden müssen, weil es mit der Ueberspannung des Steuersystems so einfach nicht weitergeht. Man sah unter den Finanzsachverständigen der Regierungsparteien am Mittwoch abend sehr ernste und sorgenvolle Gesichter. Beschlüsse aber, wie die Verlegenheiten behoben werden sollen, sind noch nicht gefaßt.

Gegen Verleumdungen des Auslandes:

Deutschlands Friedenswille.

Reichswehrminister Groener verteidigt den Wehrgedanken / Keine deutschen Geheimrüstungen / Wie die anderen Staaten rüsten.

★ **Berlin**, 21. Mai. **(Funkspruch.)** Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Wehretat. Im Verlauf der Aussprache ergriff auch der Reichswehrminister das Wort und wies die Verleumdungen, die das Ausland in der Rüstungsfrage ausgestreut hat, zurück.

Reichswehrminister Groener wies darauf hin, daß in der Presse des Auslandes, ja sogar in unserem eigenen Vaterlande, die Behauptung von dem militärischen angriffslüsternen Deutschland vorbereitet werde. Tatsächlich, so erklärte der Minister, ist aber Deutschland abgerüstet, und seine Wehrmacht ist keine Angriffswaffe. Das zeigt schon der Vergleich unseres 100 000 Mann Heeres mit der französischen Armee, deren Friedensstärke über eine Million, deren Kriegsstärke 9,650.000 Millionen beträgt. Der neue Chef des französischen Generalstabes, den wir 1918 als ritterlichen Gegner kennen gelernt haben, wird hoffentlich seine Autorität dafür einsetzen, daß jene unwürdige und heuchlerische Deklamation von der angeblichen deutschen Gefahr aufhört.

Trotz der Wehrlosigkeit muß bei uns alles geschehen, damit wir gegen jede Verletzung der Neutralität und gegen jeden Gebietsraub auftreten und uns wehren können. (Beifall.)

Wir müssen unsere Wehrhaftigkeit erhalten und ihren Geist auch in der Jugend pflegen, zumal die Abrüstung der übrigen Länder keine Fortschritte macht. Man spricht von deutschen Geheimrüstungen. Jeder Fachmann weiß aber, daß eine Geheimrüstung unter den heutigen Verhältnissen ganz unmöglich ist. Solche Angriffe, wie sie neuerdings wieder Poincare erhoben hat, sind also als unsinnig zu bezeichnen. Die Ausgaben für die Wehrmacht betragen bei uns 4 Prozent des Gesamthaushalts, in Frankreich aber 27 Prozent und in Polen sogar 29,3 Prozent. (Hört, hört). Auf den Kopf der Bevölkerung kommen bei uns an Wehrausgaben 11 RM., in Frankreich 57,50 RM.

Jede Möglichkeit, die uns der Versailler Vertrag gibt, muß ausgenutzt werden, sobald sie einen Kräftezuwachs für die Verteidigung bietet.

Gegen jede Zersetzung der Wehrmacht wird in der schärfsten Weise vorgegangen, unparteiisch nach rechts und links. Das Verhältnis von Offizier und Mann ist in unserer Reichswehr ausgezeichnet. Wir erwarten, daß auch das Verhältnis der Reichswehr zur Bevölkerung sich immer besser gestalten wird. Zum Etat selbst erklärte der Minister, er sei so angespannt, daß er für die nächsten Jahre eine Steigerung erhoffe. (Hört, hört, links). An Waffen und Munition zu sparen wäre größte Dummheit. Zum Schluß sprach der Minister die Bitte aus, der Reichstag möge ihn in seinem Bestreben, den Wehretat wie die Wehrmacht zu entpolitisieren, unterstützen. Es sei auch notwendig, den Wehretat auf lange Sicht stabil zu gestalten, da man von Jahr zu Jahr mit Schwankungen rechnen müsse.

(Siehe auch Seite 2.)

Die indische Unabhängigkeitsbewegung:

Der Sturm auf die Salzlager.

Zahlreiche Verletzte und Gefangene / Unruhen in Bombay.

TU. London, 21. Mai. Der Sturm auf das Salzlager von Dharasana am Mittwoch ist das bedeutsamste Ereignis und der schwerste Kampf des bisherigen Gandhischen Feldzuges gewesen. Die Freiwilligen, deren Zahl mit 2000 angegeben wird, waren von dem Kriegsrat des Nationalkongresses zur unbedingten Durchführung des Kampfes und ohne Rücksicht auf die Folgen beauftragt worden. Mit Werkzeugen zum Durchschneiden der Stacheldrähte ausgerüstet, unternahmen sie immer wieder neue Angriffe gegen die von der Polizei abgesperrten Salzlager. Sie wurden von der Polizei mit Knüppeln zurückgetrieben. Die Zahl der Verletzten wird am Mittwoch abend mit 330, die der Verhafteten mit 200 angegeben. Auch der zweite Sohn Gandhis, Manilal Gandhi, der sich unter den Verhafteten befindet, wurde verletzt.

Nach einer Meldung aus Bombay sind 400 Mann indischer Truppen in aller Eile von Bombay in die Nähe von Dharasana gebracht worden. Weitere Verstärkungen werden folgen. In Wadala sind bei einem Angriff auf das dortige Salzlager hundert Personen verhaftet worden.

Nach der Verhaftung von Frau Naidu, die den Angriff bei Dharasana leitete, hat nun der frühere Präsident der gesetzgebenden Versammlung in Indien, Patel, die Führung übernommen und ist in Dharasana eingetroffen.

In Bombay ist es am Mittwoch infolge des Vorgehens der Polizei gegen den Nationalkongreß zu schweren Ausschreitungen gekommen. Auf der Börse hatten sich Gerüchte verbreitet, daß der Direktor der Bank von Indien, die einem indischen Konzern gehört, auf Seiten der Polizei gegen Gandhi-Anhänger vorgegangen sei. Daraufhin sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Bankgebäude an. Die Demonstranten nahmen eine drohende Haltung ein und drangen in die Räume der Bank ein. Die gesamte Bombayer Kaufmannschaft war von der Börse demonstrativ vor das Bankgebäude gezogen.

Erst nach drei Stunden gelang es, die Bank zu befreien, nachdem ein Freund Gandhis eine genaue Untersuchung und den Rücktritt des beschuldigten Direktors bei einer Bestätigung der Gerüchte zugesagt hatte. Die Kundgebungen dauerten noch lange fort. Ein Kraftwagen, in dem sich ein Polizist befand, wurde dabei von der Menge mit Steinen beworfen.

Aus dem Gebiete von Ahmedabar werden gleichfalls schwere Ausschreitungen mit Morden gemeldet. Die Bevölkerung glaubt dort, daß die britische Herrschaft in Indien bereits ein Ende genommen habe.

Grubenkatastrophe in Südafrika.

TU. London, 21. Mai. Wie aus Pietermaritzburg gemeldet wird, hat in den Kohlengruben bei Dundee eine furchtbare Katastrophe stattgefunden. 50 bis 100 eingeborene Grubenarbeiter wurden durch einen Erdrutsch verschüttet. Man nimmt an, daß alle Rettungsarbeiten vergebens sein werden und daß die Verschütteten tot sind.

Senatspräsident Riedner gestorben.

★ **Berlin**, 21. Mai. **(Funkspruch.)** Am Mittwoch ist, wie der „Lokalanzeiger" aus München meldet, im Krankenhaus zu München-Schwabing der frühere Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Riedner im Alter von 67 Jahren gestorben.

Böß dienstenthoben.

★ **Berlin**, 21. Mai. **(Funkspruch.)** Der Oberpräsident hat am Mittwoch die amtliche Dienstenthebung des Oberbürgermeisters Böß ausgesprochen. Damit ist nach dem Disziplinargesetz die Kürzung des Gehaltes um die Hälfte verbunden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Franzosen packen.

Die Räumungsvorbereitungen in der Pfalz. — Drei Pfälzer vor dem Mainzer Berufungsgericht. Im Gerichtssaal verhaftet.

Ol. **Landau**, 21. Mai. Die Landauer Besatzung hat die städtische Festhalle zu einer Abschiedsfeier verlangt, und auch in den belegten Schulen werden kleinere Feiern abgehalten. Der französische Brigadegeneral Blanchard, der stellvertretende Chef des Generalstabs der Besatzungstruppen, der bekanntlich Anfang Mai mit dem besonderen Auftrag der Auflösung der französischen Rheinarmee entsandt wurde, ist in der Pfalz angekommen und besucht die französischen Garnisonen. Seine Anwesenheit hängt mit der Räumung zusammen. In den Kasernen in Landau und anderen pfälzischen Orten kann man feststellen, daß eifrig gepackt und das Material auf Autotrainkolonnen verladen wird. Die Truppen rücken nicht mehr zum Exerzieren aus, sondern sind durch Innendienst in den Kasernen festgehalten. Zahlreiche französische Offiziersfamilien sind bereits nach dem Innern Frankreichs abgereist. Ende der Woche wird der noch in Landau verbliebene größere Teil der Familienangehörigen durch Extrazüge abtransportiert werden.

Ueber die Art des Abmarsches der französischen Truppen sind Einzelheiten noch nicht zu erfahren. Besatzungskreise lassen durchblicken,

daß der Abzug „im Stillen" erfolgen soll.

In Landau werden den deutschen Behörden täglich Besatzungswohnungen zurückgegeben. Eine Kommission der Feststellungsbehörde für Besatzungsschäden weilt bei der Uebergabe von Gebäuden an Ort und Stelle, um die Ersatzansprüche festzustellen und mit dem Eigentümer über die Höhe der Entschädigung sofort zu verhandeln.

Das Militärgericht hat seine Tätigkeit noch nicht eingestellt, sondern eine neuerliche Verhandlung gegen einen Deutschen angesetzt.

Am Dienstag nachmittag fand vor dem Berufungsgericht Mainz eine Verhandlung gegen drei Pfälzer statt. Der Kaufmann Richard Röhrig aus Lambrecht und der städtische Angestellte E. Dürrfeld aus Kaiserslautern waren wegen eines militärischen Umzugs anläßlich der Kurt Faber-Gedenkfeier zu 15 Tagen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe bezw. 6 Tagen und 200 Mark vom Landauer Militärpolizeigericht verurteilt worden. Sie legten Berufung ein. In der gestrigen Verhandlung wurde die Berufung beider verworfen. Röhrig war wegen Krankheit nicht erschienen. Dem verurteilten Dürrfeld wurde

entgegen den Bestimmungen des französischen Strafgesetzbuches im Sitzungssaal die Zahlung der Geldstrafe in Höhe von 200 Mark abverlangt,

ohne daß ihm eine Frist, wie das üblich ist, gewährt worden wäre. Dürrfeld war natürlich nicht in der Lage, die Strafe zu begleichen, und wurde im Gerichtssaal zur Strafverbüßung verhaftet.

Ebenfalls hatte der Bäckermeister Haury, der vom Landauer Militärgericht wegen einer gleichen Anklage freigesprochen worden war, zu erscheinen. Der Staatsanwalt hatte gegen den Freispruch Berufung eingelegt. Haury wurde nunmehr zu 70 Mark Geldstrafe verurteilt, und auch ihm wurde die Summe sofort abverlangt. Senatspräsident Dr. Führ legte jedoch gegen dieses Vorgehen der Franzosen sofort Kassationsbeschwerde ein und erreichte im Falle Haury, daß der Mann vorläufig auf freiem Fuß belassen wurde. Der Fall Dürrfeld ist um so schlimmer, als es sich um einen Schwerkriegsbeschädigten handelt, über dessen Zustand Senatspräsident Dr. Führ ein amtsärztliches Zeugnis, das die Haftunfähigkeit bekundet, dem Gericht vorgelegt hatte.

Eisenbahnunglück in Rußland.

Zwei Züge zusammengestoßen.

TU. Kowno, 21. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, stießen am Dienstag auf der Strecke Moskau—Kasan im Bahnhof Tschernaja ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 28 Personen wurden getötet und 31 schwer verletzt. In dem Personenzug befanden sich viele Kinder, die zur Erholung nach der Tartarenrepublik unterwegs waren. Vier Wagen gerieten in Brand und sind völlig vernichtet worden. Bis jetzt konnte nur festgestellt werden, daß der Personenzug anstatt mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit von 40 Kilometern, mit 60 Kilometern Stundengeschwindigkeit fuhr. Die beiden Lokomotivführer sind tot.

Die Parteien haben das Wort:

Reichstag und Reichswehr.

Ueber 300 Abänderungsanträge der Kommunisten und Sozialdemokraten. Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Groener.

* **Berlin**, 21. Mai. **(Funkspruch.)** Der Präsident eröffnete die Mittwochsitzung um drei Uhr. Der von den Regierungsparteien beantragte Gesetzentwurf über die Beteiligung des Reiches an der Mobilisierungsanleihe, der den Reichsfinanzminister ermächtigt, 100 Millionen Dollar flüssig zu machen, wurde in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen.

Auf der Tagesordnung stand dann die zweite Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums. Sozialdemokraten und Kommunisten haben hierzu umfangreiche Aenderungsanträge eingebracht, die Kommunisten rund 220, die Sozialdemokraten etwa 100 Anträge. Zum Marinehaushalt liegt der deutschnationale Antrag vor, die im Ausschuß gestrichene erste Rate für das Panzerschiff B wieder in den Etat einzusetzen.

Nach den auf der ersten Seite dieser Nummer veröffentlichten Ausführungen des Reichswehrministers Groener betonte

Abg. Schöpflin-Karlsruhe (Soz.)

daß die Reichswehr militärisch gar nicht so schwach sei, wie der Minister und andere sie hinzustellen suchten. Die militärische Kraft unserer Reichswehr wachse von Jahr zu Jahr, und sie werde ihrem Zweck, unsere Grenzen im Notfall zu verteidigen, vollauf gerecht. Eine Wehrmacht, die einen Angriffskrieg führen könne, wolle die Sozialdemokratie nicht.

Die Sozialdemokraten wollen alles zum Schutze des Landes tun, aber sie sind nicht der Meinung des Ministers, daß alle Möglichkeiten des Versailler Vertrages ausgenutzt werden müssen.

Das würde im Widerspruch stehen zur wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes. Noch mehr als im Vorjahre stehen im diesjährigen Wehretat die Ausgaben in starkem Mißverhältnis zu der allgemeinen Finanzlage. Wir müssen bei verschiedenen Positionen Streichungen beantragen. Die Soldatenschinderei, die im alten Heere üblich war, wird leider in der Reichswehr noch immer fortgesetzt. Das Beschwerderecht der Soldaten muß reformiert werden. Der Minister muß sich auch äußern zu der Mitteilung des jungdeutschen Führers Mahraun, daß Reichswehrstellen in enger Fühlung stehen zur Führung der bolschewistischen Armee Sowjetrußlands.

Abg. von Lettow-Vorbeck (Deutnll.)

rühmte den militärischen Geist in der Reichswehr und das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften. Erfreulich sei, daß der Minister die Fühlung der Reichswehr mit den Offizieren der alten Armee enger ausgestalten wolle.

Die Reichswehr solle der Gesamtheit des Volkes dienen und den Kern abgeben für die wehrhafte Sammlung der Nation.

Es sei unerträglich, daß weitergehende Streichungen auch nur in Erwägung gezogen würden. Bedauerlich seien besonders die knappen Mittel für die Manöver. Die Baurate für das Panzerschiff werde von der Regierung leider nicht mit der Festigkeit vertreten, die vom Standpunkt der Allgemeinheit zu wünschen wäre. „Wir wollen einen Wehrwillen, der die Freiheit der Nation zum Ziele hat. Wir wollen wehrhaft und bündnisfähig werden. Das Fundament für diesen Wehrwillen muß schon in der Jugend und in der Schule geschaffen werden. Den Ausführungen des Ministers, daß Geheimrüstungen nicht möglich seien, stimmen wir zu. Das Schlimme sehen wir aber in dem Geist, der jede Möglichkeit, eine Wehrhaftigkeit zu schaffen, legal oder illegal an die Oeffentlichkeit zerrt und damit der eigenen Nation schadet. (Zustimmung rechts.) Es ist unabweisbare nationale Pflicht, die gegebenen Wehrmöglichkeiten auszuschöpfen."

Von den Kommunisten ist inzwischen

ein Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Groener

eingegangen.

Abg. Ersing-Karlsruhe (Ztr.)

wies darauf hin, daß die Hälfte des Wehrhaushalts Personalausgaben sind. Eine wesentliche Ersparnis könne also nur durch Verminderung der Soldaten erreicht werden. Damit, daß deutsche Zeitungen das Gerede von geheimen Rüstungen weitertragen, werde dem Friedensgedanken nicht genützt.

Der Redner bedauerte, daß die Abrüstung der übrigen Mächte keine Fortschritte gemacht habe.

Auch die Hoffnungen auf die englische Arbeiterregierung hätten sich nicht erfüllt. Bei dieser Lage müsse es befremden, daß auf der Tagung der sozialistischen Internationale in Berlin ausgerechnet gegen den geplanten Bau des deutschen Panzerkreuzers protestiert wurde. Die Art der Propaganda, die die deutsche Friedensgesellschaft in einer ihrer letzten Broschüren treibe, schädige Deutschland mehr, als manche Hurrarede eines alten Generals. Das Zusammentreffen von Lettow-Vorbecks mit seinem Kriegsgegner General Smuts war eine bessere Friedensarbeit als die unwahre denunziatorische Art, wie auch deutsche pazifistische Kreise um die Friedensgesellschaft ihre Propaganda treiben. (Beifall rechts.) Mit der Einstellung der Reichswehr zum neuen Staat sei es wesentlich besser geworden. Die scharfen nationalsozialistischen Angriffe gegen die Reichswehr seien ein Beweis dafür, daß die Reichswehr ein zuverlässiges Instrument in der Hand des Reiches sei.

Abg. Kippenberger (Komm.)

warf den Sozialdemokraten vor, daß auch sie für diesen Etat verantwortlich seien. Es handele sich bei der Reichswehr um eine planmäßige Vorbereitung des kommenden Krieges gegen die Sowjetunion.

Um ¾7 Uhr wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 3 Uhr vertagt.

Deutsche Operngastspiele in London.

Der König von England in der „Fledermaus".

T.U. **London**, 21. Mai. Das deutsche Operngastspiel in London, das mit den „Meistersingern" begann und mit ihrer Wiederholung am nächsten Freitag endet, erreichte mit der heutigen Aufführung der „Fledermaus" ihren Höhepunkt. Es ist nicht das erste Mal, daß das englische Königspaar hier einer Vorstellung des deutschen Operngastspiels beiwohnt, sondern diese zweite Wiedergabe der „Fledermaus" erfolgte auf den ausdrücklichen Wunsch des englischen Königs. Der Abend erhielt aber noch ein besonderes Gepräge dadurch, daß der König nach dem zweiten Akt Bruno Walter mit den Hauptdarstellern Lotte Lehmann, Maria Olczewska und Elisabeth Schumann in der königlichen Loge empfing. Der diesjährige Erfolg des deutschen Operngastspiels ist für die Nachkriegszeit beispiellos. An dem Erfolg der Vorstellung waren neben den genannten Künstlern noch beteiligt: Nora Gruhn, Eduard Habich, Karl Jöken, Waldemar Siegemann, Heinrich Teßmer, Willi Woerle und vor allem Tilli Losch als première danseuse. Nach den einzelnen Akten konnte Bruno Walter und sein ganzes Ensemble für einen nicht enden wollenden Beifall danken.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 22. Mai.

Landestheater: Brülle, China, ½8 bis ¼10 Uhr.
Colosseum: Internationale Ringkämpfe, ½9 Uhr.
Kaffee Bauer: Gesellschafts-Tanzabend.
Kaffee Odeon: Großes Sonder-Konzert der Kapelle Tervany unter Mitwirkung des Heldentenors Aldo Tamagno.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Attraktions-Programm.
Rest. Elefanten: Militärposse u. a.
Weinhaus Just: Konzert der Kapelle Woronoff.
Gloria-Palast: Die Drei um Edith. — Seine Gefangene.
Palast-Lichtspiele: Freibeuter der Südsee. — Bobby, der Benzinjunge.
Union-Theater: Das Mädel mit der Peitsche.
Schauburg: Die weiße Hölle vom Piz Palü.

Aus dem Berliner Kunstleben.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die diesjährige Frühjahrsausstellung der Preußischen Akademie der Künste ist mit einer Ludwig Knaus-Ausstellung verbunden — warum? Weil Luwig Knaus, der Maler, der die Salons unserer Eltern ausstattete, vor einem Jahre hundertjährig geworden wäre und Mitglied der Akademie war, darum ehrt man ihn liebevoll, indem man aus seinen Werken einige im großen Mittelsaal der Akademie vereinigt. Also sieht man sie alle wieder, die man lange vergessen glaubte, die einmal in den „guten Stuben" hingen und viel geschätzter als Menzel waren, die „Zigeunerrast", die „Kartenspielet", die Artistenszene „Vor und hinter dem Vorhang", den berühmten „Tanz unter der Linde". Lauter sauber gemalte Genrebilder, die ungeheuer viel erzählen können, besonders auf so weiter Perspektive wie bei dem satirischen Gemälde „Hoheit auf Reisen". Eigentlich „neu" ist die Auswahl der sehr sprechenden Porträts, die bei dieser Gelegenheit von dem Meister der alten Genrebildmalerei gezeigt werden.

In den Sälen um Knaus herum tummelt sich das ungleich buntere Leben der Gegenwärtigen. Die Gemälde stehen wie immer auf einem sehr beachtenswerten Niveau, und geschickt ist die Plastik in den Sälen verteilt, wenn man auch weder auf große Ueberraschungen noch neue Entdeckungen stößt. Eine Kollektivausstellung von Ludwig Cauer, aus der man sich die Bronze „Junger Mann" merken wird, die in Berliner Stadtbesitz übergegangen ist, und eine Anzahl ausdrucksvoller Porträtbüsten. Die Sportlerin ist als neuer plastischer Typ begehrt; der Königsberger Stanislaus Cauer zeigt eine, und eine andere „Jugendliche Sportlerin" stammt von dem Berliner August Krauß. Aus der Fritz Klimsch-Kollektivausstellung erwähnen wir die ruhende Frauengestalt „Am Wasser", von Peter Lipmann-Wulf die „Bärengruppe" in Muschelkalkstein. Und, um gleich bei den Plastiken zu bleiben, man trifft in den hinteren Sälen, welche von de Fiori, Alexander Oppler, Adolf Strübe und Josef Wackerle, der Olaf Gulbransson aus Holz geschnitzt hat.

Bei einem Rundgang durch die Gemälde begegnet man fast durchweg bekannten Erscheinungen und Namen und braucht daher, wie gesagt, auf Ueberraschungen nicht gefaßt zu sein. Der Lebendigste unter allen Anwesenden ist immer noch Max Liebermann, der Aelteste von ihnen, der seinen oft gemalten „Wannseegarten" in einer neuen leuchtenden Variation zeigt, dazu ein „Doppelbildnis", durch das er sich beinahe selbst übertrifft. Auch in dieser exzellenten Nachbarschaft nimmt sich Ulrich Hübners Neubabelsberger Blumengarten vorteilhaft aus. Arthur Kampf zeigt im gleichen Saale ein Grünfeld-Porträt und dumpf wartende „Auswanderer" am Kai. Willy Jaeckel malt eine herrliche Kalla von blauleuchtender Seide, Philipp Franck zeigt ein fesselndes Architektenbildnis und Parklandschaften, in den hinteren Sälen aber erneuert man die alten Bekanntschaften mit Ludwig Dettmann und Klein-Diepold, Orlik und César Klein, der dekorativ stilisierte Frauen vorführt, mit den Porträts von Raffael Schuster-Woldan, mit Neuschul, der ein Stück Großstadt gemalt hat, mit Ringelnatz, dessen beide kleinen Gemälde etwas Visionär-Gespensterhaftes haben. Gert Wollheim zeigt sich auf einem „Selbstbildnis" im Pelz, Partikel stellt eine „Bahnüberführung" aus. Lauter bekannte Namen und Gesichter. Neu aber scheint der Württemberger Kurt Weinhold aus Calw, der in dem Bildnis der „Calwer Sybille, Frau Bender" und in seiner „Großen Schirmschlacht" einen diabolischen Humor beweist. B. C.

Der Münchener Künstlerkreis „1930" in Freiburg.

Die betonte Jahreszahl „1930" konnte — je nach der kunstkritischen Einstellung des Einzelnen — die Hoffnung oder Besorgnis auftauchen lassen, daß diese 22 Münchener Künstler mit ihrer stattlichen Anzahl von 169 Werken, uns ausgesprochen „modern" gegenübertreten würden. Das ist in stärkerem Maße aber nur bei K. Schiedermaier und Carl Wolf der Fall. Schiedermaier fesselt im ersten Augenblick, ermüdet dann aber durch Expetimentieren mit pastosem, reliefartigem, farbig-prickelnden aber auch zersetzendem Pinselauftrag. Und Wolf gewinnt auch kein tieferes Interesse für seine verwischt andeutenden konturenlosen Aktdarstellungen, seine total verdunkelten Aquarellandschaften, seine ins Karrikaturenhafte umschlagenden oder in grausigen Vorwürfen an Kubin erinnernden Zeichnungen. Die amüsanten Karrikaturen von Schiedermaier in ihrer den Nagel auf den Kopf treffenden Charakterisierung und ihrer Ausbeutung überspitzter Beobachtung menschlicher Schwächen scheinen mir zu erhärten, daß der Künstler auf diesem Felde sich in seinem eigentlichen Elemente bewegt. Seine unruhvollen Schöpfungen bilden an der Hauptwand des großen Oberlichtsaales unseres schmucken Kunstvereins-Gebäudes eine gute Folie für gereifte Werke wie das von Ludw. Angerer „Schwäbische Bäuerin", das in Gesamtauffassung, Haltung und gedämpftem Farbenzusammenklang imponierend wirkt und das von Fritz Arlt „Berghausen" bei dem der geologische und architektonische Bildaufbau in wohltuende farbige Wirkung gefaßt ist. Unruhiger wirkt an dieser Wand der Schüler von Habermann und Zügel Max v. Schellerer, der mit starker Betonung des ihm psychisch wichtig Erscheinenden breitpinselig und flächig einen „Philosophen" vor uns aufbaut. Als scharf charakterisierender Porträtzeichner erweist sich Herbert Knorr in drei Männerköpfen, er ist auch mit Tierzeichnungen gut vertreten, die den Charakter des einzelnen Geschöpfes scharf herausarbeiten. Ein Tierporträt ganz anderer Art, mit dem man, wenn es lebte, wahrscheinlich sehr vorsichtig umgehen müßte, bietet im großen Saal der Corinth-Schüler G. Schmidt mit seinem prächtigen „Wolfshund". Der Vorsitzende des ganzen Künstlerkreises „Friedr. Gurlitt, der verdientermaßen qualitativ und quantitativ die ganze Ausstellung stark beeinflußt, ist im großen Saal mit liebevoll in sauberer Technik und überzeugender technischer Bildwirkung durchgeführten Interieurs der Münchener „Residenz" vertreten. Die entsprechende Technik des ehemaligen Baurats in Ostafrika zeigen an anderer Stelle liebevoll erfaßte deutsche Landschaftsaquarelle. Und sein starkes Raumgefühl und seine reiche Farbenfreudigkeit tritt dann namentlich im ergebnisreichen Studium der malerischen Innenräume von Barockkirchen zu Tage. Ebenso erfreut die unbedingte Sicherheit mit der Katharina v. Martens Farben und Kontur in Aquarellmalerei, namentlich im „Kopf einer Bäuerin" hinsetzt. Eindrucksvoll, wie das das Thema so mit sich bringt, wirken, auf die Räume verteilt, Blumenstücke von A. Pinkernelle (der auch den Kakteenliebhaber nicht vergißt), und auch bei den Blumen von Wendelberger, Schuchardt und Deuringer hemmt man die Wanderschaft durch die Ausstellung. Vielseitigkeit der Künstlerschaft tritt uns bei Lolo Brandenburg entgegen, die u. a. mit pastos gemalten blauen Blumen auf blauer Tischdecke reizvoll wirkt, und dann an anderer Stelle eine ganze Wand mit fantasievollen Scherenschnitten schmückt, Und ähnlich bietet Tyroller neben einer einheitlich wirkenden „Schneestimmung" und dem farblich etwas gewaltsam charakterisierten „Alten Turm" eine ganze anziehende, Stoffbeherrschung erweisende Holzschnittfolge. Dr. v. Graevenitz.

Karlsruher Konzerte:

Zwei Sängerinnen.

Camilla Kallab — Liesel Müller-Bauz.

In der Reihe der kammermusikalischen Abende des Karlsruher Studentendienstes gab im Tagesheim der Technischen Hochschule Opernsängerin Camilla Kallab einen Lieder- und Arienabend. Sie begann mit bekannten Arien aus den Opern „Alceste" und „Orpheus" von Gluck, reihte Lieder von Johannes Brahms und nach der Pause von Hugo Wolf an. Diese junge Sängerin, die bisher nur in kleineren Partien an unserer Bühne hervortrat, nennt eine große, mit vortrefflichen klanglichen Eigenschaften ausgezeichnete Stimme ihr eigen. Ihr Alt hat für den Vortrag der Arien und Lieder eine gute, den technischen und musikalischen Anforderungen genügende Schulung; er hat Wärme und eine nicht durch künstliche Abdeckung hervorgerufene dunkle Färbung. Es fehlt auch nicht an Musikalität, an Sinn für lebendigen Vortrag, doch dringt sie in das Seelische der Lieder noch nicht völlig ein und sollte auch die Zeitmaße nach der jeweiligen Stimmung und dem Ausdruck besser festlegen, und in der Höhe die opernhaften „Ausbiegungen" beiseite lassen, da sie letzten Endes ihre schöne, frische Stimme kühl erscheinen lassen und den warmen Glanz abstreifen. Akademischer Musikdirektor Heinrich Cassimir, der Gründer und Leiter dieser Konzerte, war Camilla Kallab ein verlässiger und kundiger Begleiter. Für den weiteren Verlauf des künstlerisch anregenden und wertvollen Abends waren Lieder von Richard Strauß vorgesehen.

Am gleichen Abend gab Liesel Müller-Bauz, ein Karlsruher Kind, im gut besuchten Saale der Gesellschaft Eintracht ebenfalls einen Lieder- und Arienabend, mit einem geschickt dem Charakter der Stimme angepaßten abwechslungsreichen Programm. Nach einer musikalisch und gesangtechnisch größere Anforderungen stellenden Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit" von Mozart und einigen frühen, hellen volksliedhaften Gesängen von Franz Schubert hörte ich die letzten Gesänge aus dem Zyklus der zarten und poetischen Brautlieder von Peter Cornelius und weiterhin die Liedergruppen von Hugo Wolf, Johannes Brahms und Joseph Marx. Die Stimme der Sängerin, die offenbar ihren ersten eigenen Abend gab, war mitunter durch begreifliche Erregung, die auch die Atemführung beeinflußte, etwas eingeengt und gab wohl aus diesem Grunde den Ton da und dort um Schwebungen zu tief. Im übrigen hat der schöne, helle Sopran einen warmen, sofort ansprechenden Klang, läuft gut gestützt in die Höhe und läßt in der Tonformung eine weitvorgeschrittene Schulung erkennen. Eine klare Aussprache und besonders im getragenen Liede eine überschwingende Vortragswärme und eine Sicherheit in der geschmackvollen Ausführung seien hervorgehoben. Die zahlreichen, interessiert mitgehenden Hörer ließen es an dankerfülltem, anerkennendem Beifall und an reichen Blumenspenden nicht fehlen. Musikdirektor Georg Hofmann wußte als erfahrener Begleiter die Stimme zu stützen und ihr einen farbigen, gut schattierten Klavierklang mit auf den Weg zu geben. He.

Alte Städtchen im Frankenland.

Eine Besichtigungsreise des Landtags in das Tauber- und Frankenland.

Der Zweck der Reise.

Von
Max Hochschild,
Direktor beim Badischen Landtag.

„Wohlauf, die Luft geht frisch und rein!"

Mit diesen altbekannten Scheffel'schen Versen im Herzen werden die Vertreter des badischen Volkes einer Anregung der Regierung folgend, am 22. und 23. Mai d. J., eine Besichtigungsreise ins schöne Tauber- und Frankenland unternehmen.

Der Zweck der Reise ist, die Volksvertreter dem Wunsche der Städte des Frankenlandes entsprechend mit den Wünschen und Nöten dieses Teiles des badischen Landes bekannt zu machen, das etwas abseits vom großen Verkehr liegt. Die Reise führt von Osterburken über Adelsheim, Krautheim, Assamstadt, Schwaigern, Tauberbischofsheim, Wertheim, das Maintal, Mondfeld, Boxtal, Hundheim, Hardheim, Walldürn, Buchen nach Mosbach.

In Besprechungen, die jeweils in den auf der Reise berührten Amtsstädten erfolgen, soll die wirtschaftliche Lage des Frankenlandes besprochen werden.

Die Fahrt soll die Landboten nach wochen- und monatelangen ernsten Beratungen im Dienste des Landes hinausführen in die Frühlingspracht der Natur des lieblichen Tauber- und Frankenlandes, zum Besuch alter Kulturstätten, in Städte und Dörfer, zu persönlicher Fühlungnahme mit Land und Leuten.

Der erste Reisetag.

Adelsheim.

Mitten im badischen Frankenland, von freundlichen Hügeln und grünen Laubwäldern umrahmt, am Zusammenfluß von Kirnau und Seckach, liegt Adelsheim, das alte „Adaloltesheim", ein einstiger Hauptort des „Ritterkantons Odenwald", bis zum heutigen Tage Sitz der Freiherren von Adelsheim.

Mit Gottlieb Graef, dem getreuen Eckhart von Alt-Adelsheim, habe ich die Wunder des Städtchens geschaut. Wir standen am hohen Rathaus, inmitten des Städtchens, dessen schönes Fachwerk freigelegt wurde, dessen Fenster über und über mit Geranien geschmückt sind. Wir standen am hellen Kirnauwasserfall, der das Städtchen mit Fröhlichkeit erfüllt. Wir besuchten die ehemalige Wasserburg der Freiherren von Adelsheim. Im frühen Mittelalter erbaut, wurde sie in der Barockzeit nach einem Brande in ein neuzeitliches Schloß umgewandelt. Wir waren entzückt über Tore und Erker des „Oberschlosses", das 1504 erbaut wurde. Wie reizvoll ist der kleine Kobold, das „Adelsheimer Männchen", an das Schloß gezaubert, der das Herrschaftswappen, das Steinbockshorn, stolz dem Beschauer weist. Wir kamen zur malerischen wappengeschmückten, bereits 1252 genannten Herrschaftsmühle, und stiegen dann empor zu den nahen Hügeln: zur „Kressehälde", zum Schafberg, zum Eckenberg und zur Rittersteige. Und wußten: Schön ist das Frankenland und schön ist Adelsheim!

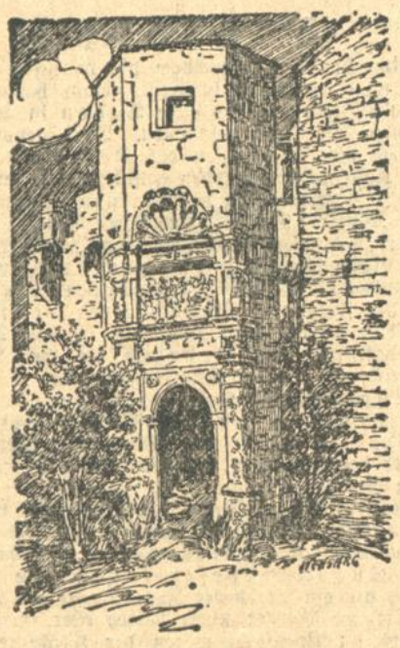
Die große Sehenswürdigkeit der Kirnaustadt, die St. Jakobskirche, wurde zuletzt besucht. Am Rand des Städtchens, zwischen hohen dunklen Fichten und mächtigen Kastanien, liegt dieses einzigartige fränkische Baudenkmal gotischen Stils. In der angebauten, spätgotischen Grabkapelle kniet in stolzer Haltung deren Erbauer, Martin von Adelsheim, ein frommer deutscher Mensch. Auch die zahlreichen anderen künstlerisch wertvollen Grabmäler der St. Jakobskirche, insbesondere diejenigen aus der deutschen Frühe, sind eingehendster Betrachtung wert. Hier sind Menschen in dantesker Größe und Strenge dargestellt. Da gibt es Reliefe, in denen jene Sicherheit und Größe der Linie, jener unbeschreibliche Rhythmus lebt, den unsere Zeit sucht. Ein Bilderbuch unserer Kultur, ein einzigartiges Denkmal der Heimatgeschichte sind die Grabmäler von St. Jakob.

Von Adelsheim muß man ins Schwäbische fahren: nach Möckmühl und Schöntal, nach Neuenstadt und Cleversulzbach; ins Land Eduard Mörikes.

Tauberbischofsheim.

Schmale Gartenpfade, umsungen von Nachtigallen und Braunellen, geleiten uns zur Stadt. Bald sind wir mitten im Gewoge der lieben Gassen. Aber in alle Gassen hinein grüßt stolz der „Türmersturm", das Wahrzeichen der Stadt, der letzte der 22 Stadttürme. Die deutsche Wanderjugend hat hoch im Turm ihr Nest. Wie schön, wenn alte Volkslieder und Lautenklang am Abend vom Turm hinhallen über die Stadt.

Von den Gassen, die geschmückt sind mit frommen Madonnen, mit Weinlaub und Petunien, treten wir auf den weiten, großen Markt, wo die Häuser der Patrizier stehen. Wir grüßen das prächtige Strauß'sche Barockhaus und das Geburtshaus des deutschen Liederkomponisten Richard Trunk. Dann schauen wir in die Frauengasse, wo Josef Dürr, der Mundartdichter, seine Jugend verlebte, und kommen unversehens zu den Kirchen und Kapellen. Da steht, fern dem Lärm der Welt, die gotische Sebastianuskapelle. Da steht die stolze Stadtkirche, in den letzten Jahren glücklich erneuert und erweitert. Zahlreiche Werke edler Kunst übernahm man aus der alten gotischen Kirche: kunstvoll geschnitzte Altäre aus der Schule Riemenschneider, ein unvergleichliches Sakramentshäuschen, das



Wertheim a. Main: Schloßkapelle.

Riedernsche Grabmal. Neue gute Altarwerke, darunter einen prächtigen St. Liobaaltar, schenkte Professor Buscher dem Gotteshaus. Schade, daß die Kirche vor längerer Zeit ihren größten Kunstschatz, Grünewalds „Golgatha", weggegeben hat.

Am Rand der Stadt steht die kleine, malerische Peterskirche, worin das Heimatmuseum mit reichen Funden aus der Frühgeschichte untergebracht ist. Wir wenden unsere Schritte tauberwärts. Wie schön sind die Kastanienalleen am Fluß. Wir stehen auf der Brücke, wo Deutsche mit Deutschen anno 1866 auf Leben und Tod kämpften. Wir besuchen das zur Erinnerung an die Opfer des deutschen Bruderkriegs jenseits der Tauber errichtete Denkmal. Wie prächtig hat Benno Rüttenauer in seiner „Weltgeschichte in Hinterwinkel" die Schlacht an der Tauber, wie köstlich hat Weigand in seinen „Frankentalern" das Leben dieser Stadt geschildert!

Wertheim.

Mit acht stolzen Müllersgäulen sind wir auf zwei großen Bauernwagen nach Wertheim gefahren: vom brunnenreichen Külsheim zur uralten Zisterzienserabtei Bronnbach im Taubergrund und dann, roten Weinbergen entlang, zur schönsten, romantischsten Stadt des badischen Frankenlandes. Mit jubelndem Gesang hielten wir Einzug. Wie fröhlich rumpelten die schweren Wagen über die holprigen Gassen: vorbei am Engelsbrunnen und quer über den schmalen Markt zum Main!

Sei gegrüßt, Mainstrom, Strom der Franken!

Wertheim liegt mitten in uralter deutscher Kulturlandschaft. Im Dienste eines Grafen von Wertheim stand der Ritter und Dichter Wolfram von Eschenbach. An Wertheim vorbei fuhr Albrecht Dürer auf seiner Reise nach den Niederlanden. Faustsagen gehen hier um; Wertheim ist eine faustische Stadt. Luther hielt auf der Reise nach Worms hier Einkehr (und die Sage berichtet, daß er im Adler die Bratwürstlein schuldig blieb). Beethoven fuhr auf seiner Reise nach Mergentheim anno 1791 über Wertheim. Merian, der große Frankfurter Kupferstecher, hatte hier sein Sommerhaus. Weinschiffe fuhren von hier im Mittelalter, schwer beladen, gen Köln. Wir steigen empor zur Burg. Sagenalte Treppen sind da. Sagenalte Tore und Türme. Wir steigen empor zum Bergfried. Flosse ziehen lautlos dahin.

Wertheim gehört zu jenen begnadeten badischen Städten, die all das besitzen, was uns einen Ort lieb und teuer machen muß. Berg und Tal ist da, weite große Landschaft und — Wasser! Wir begreifen es, daß Heinrich Vierordt, der als Gymnasiast einige Jahre in Wertheim verbrachte, die Stadt nimmer vergessen konnte. Wertheim besitzt nicht nur einzelnes „Sehenswertes", wie manch anderer Ort. Stadt samt Landschaft ist ein holder romantischer Klang! Natur und Kultur, Bauten und Berge, Wasser und Ufer: alles ist so des Zaubers voll, daß es uns immer schwer wird, von hier zu scheiden.

Stadt der Fischer, Stadt der Schiffer, Stadt des Weins, immer bist du schön!

O ja, man muß die Grabmäler der Wertheimer Grafen in der Stadtkirche, die Gassen und Kapellen und das „Haus der vier Gekrönten" schauen und preisen . . . Ich will loben und preisen den fränkischen Wein, will loben und preisen den fränkischen Strom, den deutschen Main.

Innenminister Wittemann in Heidelberg.

)(**Heidelberg,** 21. Mai. Am vergangenen Montag nahm Minister Wittemann zum ersten Mal an einer Landrätebesprechung des Landeskommissariatsbezirks Mannheim in Heidelberg teil. Auf die Begrüßungsworte des Landeskommissärs Hepting erwiderte der Minister, daß er den Wunsch kollegialer Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbeamten teile. Es wurden verschiedene wichtige Fragen besprochen. Der Nachmittag war der Besichtigung der Polizei mit ihren Einrichtungen vorbehalten. Dabei sprach der Minister eingehend über die Wichtigket der Polizei für ein geordnetes Staatswesen. Er gab insbesondere seiner Befriedigung über das vom Polizeidirektor Athenstaedt bekundete Treugelöbnis der Heidelberger Polizei Ausdruck.

Um den Tabakzoll.

:-: **Weinheim,** 21. Mai. Dieser Tage fand hier eine außerordentliche Tagung des Deutschen Tabakbauverbandes statt, in der hauptsächlich über die Forderung der Wiederherstellung des Tabakzolles auf den bis 1925 geltenden Satz von 130 Mark je Doppelzentner verhandelt und eine dahingehende Resolution gefaßt wurde. Außerdem sprach sich die Versammlung einstimmig dahin aus, daß mit der Wiederherstellung des Zollsatzes von 130 RM. je Doppelzentner die im Dezember 1929 beschlossene Erhöhung der Banderolensteuer beim Pfeifentabak wieder fallen gelassen oder zum mindesten stark herabgesetzt werde. Dabei soll die seither gewährte Steuervergünstigung für Rauchtabak (Feinschnitt) sowie der Preiszuschuß für Zigarrenherstellung, die sich beide gut bewährt hätten, in vollem Umfange aufrecht erhalten werden.

Klagen der Schluchsee-Anlieger.

):(**Seebruck,** 21. Mai. Kürzlich fand die Hauptversammlung der Schluchseeinteressenten statt, bei der vor allen Dingen Klage darüber geführt wurde, daß die ansässigen Arbeitskräfte zu wenig bei der Verteilung der verschiedenen Arbeiten berücksichtigt werden würden. Der Schwerpunkt der zukünftigen Verhandlungen der Schluchseeinteressenten wird nun in das Gebiet der zweiten Baustufe St. Blasien—Albtal—Schlüchttal verlegt. Die vor wenigen Wochen vorgenommene Absenkung des Sees zeige, daß die von den Interessenten gehegten Befürchtungen durch die Wirklichkeit weit übertroffen würden. Die Böschungen des Schluchsees rutschen nach der Talstraße ab. Die Bäche hätten breite und tiefe Ueberspülungen in die vorhandenen Ablassungen gerissen. Es wurde betont, daß die flachen, trocken gelegten Seitenteile aussehen wie eine ausgebaggerte Braunkohlengrube. Zu der Zerstörung der Naturschönheiten kämen die Schwierigkeiten beim Bau selbst, wozu auch die Schwierigkeiten bei der Förderung der Wehrmauer gehören.

Konfessioneller Ausgleich der Lehrkräfte.

** **Freiburg,** 20. Mai. Die in den letzten Jahren immer stärker gewordene Beunruhigung in der evangelischen Bevölkerung der Stadt Freiburg über das konfessionelle Verhältnis in der Besetzung der Lehrstellen an den Höheren Schulen Freiburgs hatte mehrere hundert evangelische Eltern zu einer Aussprache zusammengeführt. Es wurde festgestellt, das insgesamt nur 22 v. H. planmäßig angestellte evangelische Lehrkräfte an den Höheren Schulen Freiburgs tätig sind bei 38,1 Prozent evangelischer Schüler. Die Versammlung beschloß, von Stadt und Staat einen gerechten Ausgleich zu fordern.

Feinfühlige Hände

führen die zarten schmiegsamen Tabakblätter den Bearbeitungsmaschinen zu, damit keine Blätter verletzt werden und der edle Lang-Schnitt erzielt wird

Als moderne Carmen sorgen die
OVA-MÄDCHEN
für die Qualität der Herstellung ihrer
REEMTSMA CIGARETTE
OVA
im Araber-Format
5 Pf.

Badischer Aerztetag.

Abwehr gegen Zeileis.

= **Baden-Baden**, 21. Mai. In diesen Tagen fand in Baden-Baden der VII. Badische Aerztetag unter dem Vorsitz von Dr. Mampell (Mannheim) statt. Am ersten Verhandlungstage beriet die Versammlung die mannigfachen Standesfragen, die sich aus der allgemeinen Zeitlage ergeben. Ausganspunkt für die Debatte waren Referate von Direktor Dr. Harms (Mannheim) über „Die Tätigkeit der badischen Aerztekammer" und von Dr. Cahen (Mannheim) über „Wirtschaftliche Tagesfragen". Besprochen wurde vor allem die Frage der Reform des Medizinalstudiums und die Prüfungsordnung für Aerzte, deren Notwendigkeit allgemeine Anerkennung findet, ferner das Bestreben mancher Krankenkassen, Eigenbetriebe einzurichten, was von den Aerzten abgelehnt wird, da die individuelle Behandlung und die freie Arztwahl hierdurch notleide. Beanstandet wurde die Forderung der sogenannten Mittelstandsversicherung an die Aerzte, Auskünfte über Diagnosen ihrer Patienten zu geben, da das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient durch eine solche Maßnahme erschüttert würde. Allgemeine Ablehnung erfuhr die Zeileis-Methode, deren suggestive Wirkung auf beeinflußbare Gemüter zwar möglich sei, deren Behandlungswert aber durch die ungenügende wissenschaftliche Fundierung mehr als fragwürdig erscheinen muß. Die Debatte über die Gewerbeertragssteuer führte zu einer Entschließung, in der die Aerzteschaft die Heranziehung zu einer derartigen Steuer als mit ihrer Berufsauffassung unvereinbar bezeichnet und die Verantwortung für alle Folgen einer kurzsichtigen Gesetzgebung ablehnt.

Der zweite Verhandlungstag war der Erörterung der Frage „Die Berufsauslese und ihre Bedeutung für die Planwirtschaft" gewidmet. Dr. Mampell (Mannheim) wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß der Arzt seine Aufgabe am einzelnen und am ganzen Volke nur erfüllen könne, wenn eine berufliche und wirtschaftliche Freizügigkeit des Aerzteverbandes gewährleistet würde. Nervenarzt Dr. Lußheimer (Mannheim) betonte in einem Referat über „Schulauslese" die Notwendigkeit einer möglichst einheitlichen Schullaufbahn für alle Kinder bis zu dem Alter, in dem eine Erkennung der Begabungsrichtung des einzelnen möglich sei; die Erfüllung dieser Forderung müsse durch entsprechende Umstellung des inneren und äußeren Schulbetriebs erreicht werden. Ueber „Berufswahl und Berufsberatung" sprach Professor Peters (Jena). Er wies auf die Mängel schematischer Berufsberatung hin und zeigte neue Wege zur Erfassung der für den Beruf wichtigen Persönlichkeitswerte. Die Berufsberatung dürfe nur von besonders ausgebildeten und gefestigten Persönlichkeiten durchgeführt werden, um die oft durch Aeußerlichkeiten zu gewissen Berufen neigenden Jugendlichen der Tätigkeit zuzuführen, in der sie sich bewähren können. Unter „Planwirtschaft", über die Dr. Hadrich (Leipzig), Syndikus der ärztlichen Spitzenorganisationen, sprach, versteht man die nach einheitlichem Plan organisierte Volkswirtschaft. Die Bedeutung dieser Frage für den Aerztestand wird an der Ueberfüllung des ärztlichen Berufes deutlich sichtbar. Da der Bedarf an Aerzten auf unabsehbare Zeit gedeckt und die Aussicht auf eine nutzbringende Tätigkeit für den heute studierenden Nachwuchs gering ist, muß in der Schule und bei der Berufsberatung dringend vor dem Studium der Medizin gewarnt werden.

Die Verhandlungen, denen außer etwa 200 Aerzten aus Baden am zweiten Tage auch ärztliche Vertreter der Nachbarländer, Vertreter der Behörden und Krankenkassen beiwohnten, fanden das größte Interesse der Teilnehmer.

Eisenbahner und Beamtenanwärter.

Am vergangenen Sonntag hatte der Landesverband Baden der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner Fachgruppenkonferenzen der Zugführer und Anwärter, der Schaffner und Anwärter, der Ladebeamten und Anwärter und des Bahnsteigschaffnerpersonals in Offenburg einberufen. Neben der Behandlung fachlicher Fragen der einzelnen Gruppen, nahmen die Konferenzen auch Stellung zu dem Vorhaben der Reichsbahnverwaltung, alle Beamtenanwärter über 35 Jahre von der Anstellung zum Beamten auszuschließen. Hierzu wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt:

Die Landeskonferenzen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner nehmen mit Entrüstung Kenntnis von dem Vorhaben der Reichsbahnhauptverwaltung, das eine schwere Schädigung der Beamtenanwärter, wenn nicht gar Betrug an diesem Personal bedeutet. Bis zu einem Jahrzehnt und mehr haben diese Anwärter schon Beamtendienste verrichtet. In der Hoffnung auf endgültige Uebernahme in das Beamtenverhältnis haben sie die Pflichten des Beamten ohne wesentliche Besserbewertung auf sich genommen. Nun soll diese Personalgruppe um eine bisher unbestrittene Anwartschaft betrogen werden. 25 000 Anwärter werden nach Angaben der Reichsbahnhauptverwaltung hiervon betroffen. Die Konferenzteilnehmer erheben Einspruch gegen dieses unsoziale und brutale Wollen der Machthaber der Reichsbahn. Die Hauptleitung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner wird aufgefordert, den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen, und ein Eingreifen von Regierung und Parlament herbeizuführen.

45. Gastwirtetag.

= **Wertheim**, 21. Mai. Nachdem die badischen Gastwirte im vorigen Jahre nahe an Elsaß, in Kehl, getagt hatten, fanden sich diesmal etwa 100 Delegierte aus ganz Baden in unserem mittelalterlich reizvollen Wertheim zusammen. Der Dienstag als erster Haupttag gehörte den Beratungen der Delegiertentagung. Geschäfts- und Kassenbericht wurden gebilligt und der Vorstand in der bisherigen Zusammensetzung bestätigt unter Neuwahl Kirmers-Karlsruhe zum Kassier. Die angenommenen Anträge bezwecken die Bestimmung der „Deutschen Hotelnachrichten" zum Organ des Verbandes, Vorbereitung der Zusammenlegung der badischen und württembergischen Gastwirtevereinigungen, Ueberbrückung der Frage der Einführung von Festlöhnen für die Prozentempfänger, zumindest in den Restaurationsbetrieben, Abhaltung von Lehrkursen des Verbandes in Steuer-, Tarif- und Versicherungsfragen. Als Tagungsort für 1931 wurde Singen bestimmt.

Die Hauptversammlung am Mittwoch wurde vom Vorsitzenden Knodel-Karlsruhe mit Begrüßungsworten besonders an die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der politischen Parteien und der wirtschaftlichen Institutionen und Organisationen eröffnet. Das verflossene Jahr habe dem Gastwirtestand weitere Steuern und sonstige Belastungen und viele Insolvenzen gebracht. Das neue Schankstättengesetz enttäusche schwer und werde als ein Ausnahmegesetz gegen die Gastwirte empfunden, nicht als ein Schutz der Jugend vor dem Alkohol. Man verkenne die Not der Winzer nicht, würde eher im Interesse der Winzer bedauern, nötigenfalls wegen der Konkurrenz durch die Straußwirtschaften von der bisherigen Propaganda für den badischen Wein absehen zu müssen.

Von den einstimmig angenommenen Anträgen sind zu erwähnen: Feierstundenverlängerung der Städte bis 4 Uhr, regierungsseitiges Späterlegen des gesetzlichen Einuhrschlusses, Angleichen des Gebührenmaßes in Baden an Preußen, Beseitigung der Polizeimeldepflicht für weibliches Bedientenpersonal, Genehmigung von Straußwirtschaften nur durch die Bezirksämter (statt Ortsbehörden), Forderung auf Erschwerung der Warenhauskonzessionierung für Erfrischungsräume, Ermäßigung der Konzessionsgebühren und der Polizeisporteln usw.

Der Vorsitzende billigte, auf den Germersheimer Hybridenbauernprotest verweisend, das Einschreiten der Regierung gegen den Hybridenanbau. Die Vollkonzession müsse den Warenhäusern unbedingt versagt bleiben, widrigenfalls man mit der Boykottierung der Warenhäuser antworten würde. Nachdem noch Schuster-Mannheim zur Mitarbeit am Zusammenschluß des gewerblichen Mittelstandes aufgefordert hatte, schloß die arbeitsreiche Tagung.

Voranschlag des Kreises Freiburg.

** **Freiburg**, 20. Mai. Der Voranschlag des Kreises Freiburg für das Rechnungsjahr 1930 verzeichnet an Einnahmen 1 103 000 RM und an Ausgaben 2 044 000 RM., so daß sich ein ungedeckter Aufwand von rund 960 000 RM. ergibt. Dieser soll durch die Kreissteuer aufgebracht werden, wozu der gleiche Steuerfuß wie im Vorjahre, nämlich 28 v. H. der Steuergrundbeiträge ausreicht. Dieser Steuerfuß war aber nur möglich durch eine rücksichtslose Drosselung der Ausgaben des Kreises auf allen Gebieten.

Unfall-Chronik.

Bruchhausen, 21. Mai. **(Schwerer Motorradunfall.)** Gestern nachmittag ereignete sich auf der Landstraße bei Neumalsch ein Motorradunfall, wobei sich der Beiwagen loslöste. Die darin sitzende Beifahrerin wurde herausgeschleudert und schwer verletzt, sodaß sie ins Rastatter Krankenhaus verbracht werden mußte. Die beiden Insassen sind Schweizer.

Bruchhausen, 21. Mai. **(Auto in Brand.)** Heute früh geriet im nahen Walde ein Personenauto in Brand und wurde zerstört.

ot. **Malschenberg**, 20. Mai. **(Zum Unfall des Jagdaufsehers.)** Zu dem am 5. ds. Mts. berichteten Autounfall in der Nähe des Tonwerks Rot-Malsch wird uns berichtigend gemeldet: Der verheiratete 55jährige frühere Jagdaufseher Valentin Knopf aus Malschenberg wollte am Sonntag, den 4. Mai, vormittags gegen 12 Uhr in den Wald bei Rot-Malsch einen Spaziergang machen. Als er in die Nähe des Tonwerks Malsch der Gebr. Bott die Landstraße Wiesloch—Bruchsal überschreiten wollte, wurde er von einem Personenauto erfaßt und von dem Kotflügel des Wagens einige Meter geschleift. Der Führer des Wagens konnte den Wagen rasch zum Halten bringen. Knopf erlitt mehrere Rippenbrüche und mußte kurz darauf in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden. Der Personenwagen hielt an der Unfallstelle, bis die aus Malsch rasch herbeigeeilte Gendarmerie den Tatbestand aufgenommen hatte.

Hirschhorn, 21. Mai. **(Beim Winken den Arm abgerissen.)** Dem 25jährigen Rheinschiffmatrosen Weyrauch aus Eberbach wurde in der Nähe der Station Hirschhorn beim Winken aus dem Personenzug der rechte Arm unterhalb des Ellenbogens von dem vorbeifahrenden Schnellzug vollständig abgerissen.

Ein Oberrealschüler als „Kriminalbeamter".

Singen, 21. Mai. Ein Oberrealschüler in Singen telephonierte einen Garagenbesitzer an, er möge einen in Ueberlingen stehenden Wagen, weil durch ihn ein Unfall und der Tod eines Menschen verursacht worden sei, nach Singen bringen, wo der Wagen ihm, dem „Kriminalbeamten Braun" auszuliefern sei. Der Wagen, der nebenbei bemerkt, Eigentum des Vaters des Oberrealschülers war, wurde ihm ausgeliefert, worauf er eine Spritzfahrt nach Bruchsal unternahm. Hierbei ereilte ihn das Verhängnis. Er wurde gestellt und ohne Führerschein und Papiere angetroffen, sodaß er zunächst wegen Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz verurteilt wurde. Dabei kam seine Rolle als Kriminalbeamter ans Tageslicht und er erhielt nunmehr wegen Amtsanmaßung 40 RM. Geldstrafe. Da der hoffnungsvolle Jüngling unmittelbar vor dem Abiturientenexamen stand, wurde er auf Grund des Vorfalls nicht zugelassen. Das Gericht sprach jedoch die Hoffnung aus, daß er doch sein Abiturientenexamen machen könne.

✣

Ettlingen, 21. Mai. **(Sittlichkeitsverbrecher.)** Verhaftet wurde hier ein älterer Mann, der sich an schulpflichtigen Kindern vergangen hatte. Wegen derselben Delikte hatte er schon früher eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen.

ep. **Pforzheim**, 20. Mai. **Gewitterentladungen** trafen am letzten Sonntag besonders das benachbarte Wilferdingen. Der Blitz schlug in den Dachständer der elektrischen Leitung des Wilh. Karcher, wobei ein Bewohner, der sich auf der Veranda befand, vom Luftdruck zur Tür hingeschleudert wurde. Die Dachziegeln des Hauses wurden schwarz verbrannt. An verschiedenen Gebäuden der Nachbarschaft wurden die Sicherungen zerstört und von den Wänden der Verputz heruntergerissen. Zur Zündung kam es nicht, weil der Blitz durch die elektrische Leitung zur Erde abgelenkt wurde. Das ganze Dorf blieb aber einige Stunden ohne Strom.

:=: **Mannheim**, 20. Mai. **(Amtsgerichtsrat Karlowa †.)** Unerwartet starb hier infolge eines Herzschlages im Alter von erst 41 Jahren Amtsgerichtsrat Heinrich Karlowa. Nach dem Kriege trat er in den badischen Justizdienst ein. Im Jahre 1922 wurde er Staatsanwalt. 1929 Amtsgerichtsrat. Vor drei Monaten erst hatte Karlowa sich verheiratet. Der Vater des Verstorbenen ist der bekannte Rechtsgelehrte Karlowa an der Heidelberger Universität.

♁ **Baden-Baden**, 19. Mai. **(Naturweinversteigerung Fremersberg.)** Der Verein badischer Naturweinversteigerer bringt am 22. Mai auf dem Klostergut Fremersberg bei Baden-Baden die Gewächse dieses Gutes zum Ausgebot. Das Versteigerungsverzeichnis enthält 8 Nummern 1928er Fremersberger Rieslinge und 11 Nummern 1929er Fremersberger Silvaner und Rieslinge.

Möbelfabrik Ferd. Moser & Sohn Durmersheim

Zur Vollendung des Wiederaufbaues nach dem großen Brande

Seit kurzer Zeit hat die im Jahre 1911 gegründete Durmersheimer Zweigniederlassung der Möbelfabrik Ferdinand Moser & Sohn ihren Betrieb wieder eröffnet. Damit haben hundert geschulte Kräfte der Durmersheimer Arbeiterschaft Brot gefunden, dessen sie der in der Nacht auf 14. November 1928 ausgebrochene Brnd beraubt hatte. Das frühere Gelände der Firma, die neben ihrem Hauptsitz in Schramberg auch eine Niederlassung in Minden i. W. besitzt, wurde von der Gemeindeverwaltung anderweitig verwendet, doch im Austausch außerhalb der Bannmeile des Ortes neues Baugelände zur Verfügung gestellt. Die neue Möbelfabrik, die von den Architekten Maas & Horlacher-Stuttgart—Obertürkheim erbaut wurde, liegt jetzt auf der östlichen Seite der Bahnlinie. Wie hierdurch die Verkehrstechnischen Bedingungen für das neue Werk wesentlich verbessert sind, so haben auch die großzügigen Gebäulichkeiten gegenüber früher eine günstige Veränderung erfahren. Baustil, Anlage der Fabrik, Maschinen- und Bürohaus, atmen den Geist der Moderne und Hygiene. In dem Fabrikationsraum, den täglich 6 Schlafzimmer vom rohen Brett bis zur polierten Fertigware durchlaufen, in dem hundert Arbeiter an den modernsten Zurichtemaschinen tätig sind, sieht man kaum ein Stäubchen. Die Aufenthaltsräume für Arbeiter und Angestellte finden ihre Ergänzung in den Baderäumen mit Brause- und Wanneneinrichtungen, wie in dem ganzen Werke die langjährigen Erfahrungen des Fabrikherrn ihren Niederschlag gefunden haben. Wiederaufbau und Vergrößerung des Unternehmens sind ein Beweis dafür, daß auch in diesen Zeiten schwersten Wirtschafts- und Existenzkampfes deutscher Unternehmergeist lebt und siegt.

Franz Rzeznikowski
DURMERSHEIM
FERNSPRECH-ANSCHLUSS NR. 128
Installationsgeschäft
für Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen
sowie automat. Hauswasserversorgung

Baumaterialien-Großhandlung
Julius Graf & Cie.
G. m. b. H.
Karlsruhe in Baden
Zeppelinstraße Nr. 6. Telefon Nr. 6926 und 6927
◆
AUSFÜHRUNG VON PLATTEN-ARBEITEN
Boden- und Wandplatten für Hausgänge, Küchen, Bäder
Restaurants, Läden, Kühlanlagen, Fabriken, Kirchen, Schulen

Robert Heckner
DURMERSHEIM
Ausführung sämtlicher Maurer-,
Beton- und Umbau-Arbeiten
REPARATUREN ALLER ART

JOSEF WINTER
DURMERSHEIM
Werderstr. 339 (beim Hauptbahnhof)
Ausführung sämtlicher Zimmerarbeiten
Hallenbau • Spezialarbeit: Treppenbau

Wilhelm Reck
Karlsruhe, Bahnhofstraße 14, Telefon Nr. 2271
Technisches Büro für Projekte u. Ausführung
von Wasser-Gewinnungs- und Wasser-Versorgungs-Anlagen
Tiefbohrungen, Wasser-Haltungen, Rohrfilterbrunnen,
Schacht-Brunnen, Pumpen-Anlagen

August Oebel
Bau- und Kunst-Schlosserei
Durmersheim
◆
Anfertigung sämtl. Bauarbeiten, Reparaturen, Einfriedigungen, Drahtgeflechte, Eisenkonstruktionen

Heinrich Grether • Rastatt
Plattengeschäft, Karlstraße 9
empfiehlt sich im Mosaik-, Wandplattenbelag und Terrazzo etc.
sowie in allen Reparaturarbeiten, Grabeinfassungen, Wassersteine
Reelle Arbeit ◎ Billige Bedienung

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Mai 1930.

Revision im Giftmordprozeß Werner.

Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr, wie wir erfahren, gegen den Freispruch von Frau Märkle im Giftmordprozeß Werner Revision eingelegt. Das Reichsgericht in Leipzig hat nunmehr zu entscheiden, ob der Revision stattgegeben wird. In diesem Falle würde dann der ganze Prozeß zur nochmaligen Verhandlung an das Karlsruher Schwurgericht zurückverwiesen werden. Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Kriminalkommissars Werner, Rechtsanwalt Hoffmann, hat bereits kurz nach dem Urteilsspruch Revision gegen das Urteil angemeldet.

Um die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.

Neuer Vergleichstermin am 16. Juli.

In Sachen der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe wurde der Vergleichstermin erneut verlegt, und zwar auf den 16. Juli. Im heutigen Termin setzte Rechtsanwalt Dr. Homburger als Vertrauensperson die Gründe auseinander, die den Gläubigerausschuß veranlaßten, die Verlegung vorzuschlagen. Einmal ist es der in der Zwischenzeit erfolgte Verkauf des Mobiliars der Maschinenbaugesellschaft zum Preise von 900 000 RM. Die Verteilung dieses Erlöses wird den Gegenstand langer und schwieriger Verhandlungen bilden. Jetzt wird mit Hochdruck daran gearbeitet, die noch übrig gebliebenen Grundstücke, Gebäude und Hallen zu einem angemessenen Betrage zu verkaufen. Weiter sprach für die Verlegung, daß sich in letzter Zeit aus Lieferungen, die vor Beginn des Verfahrens erfolgten, Schwierigkeiten ergeben haben, indem Kunden versuchten, mit Garantie- und Schadenersatzansprüchen an die Maschinenbaugeselleschaft heranzutreten. Diese Forderungen bedürfen sorgfältiger Prüfung und Behandlung.

*

Ferien-Sonderzüge zu ermäßigten Preisen ab Baden und der Pfalz verkehren im Jahre 1930 an folgenden Tagen: Zweibrücken—Germersheim—München 15./16. Juli, Kaiserslautern—Mannheim—München 15./16. Juli, Basel—Stralsund 19./20. Juli. Saarbrücken—Germersheim—München 30./31. Juli, Kaiserslautern—Mannheim—München 31. Juli / 1. August, Basel und Konstanz—Berlin 1./2. August, Basel u. Konstanz — Berlin und Bremen 1./2. August.

= **Schwesternfest des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.** Am 29. Mai begeht die Schwesternschaft des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz die Feier ihres 70jährigen Bestehens. Am 30. Mai findet die Einweihung des erweiterten Schwestern-Altersheim „Luisenheim" statt. Für Zwecke des letzteren findet am 29., 30. und 31. Mai ein Verkauf und eine Verlosung von Handarbeiten und sonstigen Spenden statt, wobei auch Erfrischungen, Kaffee und Gebäck verabreicht werden.

Karlsruher Großflugtag 1930. Wie bereits bekanntgegeben wurde, findet am Sonntag, den 1. Juni auf dem Flugplatz der Badisch-Pfälzischen Lufthansa ein großzügiger Flug- und Werbetag statt, den das Büro für Luftfahrt Heilmann (Mannheim) im Benehmen mit dem Badisch-Pfälzischen Luftfahrtverein und der Deutschen Lufthansa A.-G.-Verwaltung veranstaltet. Das Programm der ohne Zweifel außerordentlich interessanten Vorführungen steht nunmehr endgültig fest und wird in den nächsten Tagen im Anzeigenteil unseres Blattes mit allen Details erscheinen. Den Vorverkauf wird das Musikhaus Schlaile übernehmen.

Karlsruhe im Luftverkehr.

Glänzende Verbindungen nach dem In- und Ausland. — Die beiden meist benützten deutschen Luftverkehrslinien in Baden. — Die neue Bäderlinie.

Der Sommerflugplan in Deutschland ist am 1. Mai in Kraft getreten und damit hat Karlsruhe auch wieder seinen Luftverkehr aufgenommen, der über die Wintermonate ebenso wie in den anderen deutschen Flughäfen stillgelegen hat. Wer in diesen Maitagen einen Spaziergang hinaus auf den Karlsruher Flugplatz unternimmt, der kann An- und Abflug der täglich hier landenden Verkehrsflugzeuge beobachten, welche die Verbindungen nach allen größeren Städten des In- und Auslandes vermitteln. Karlsruhe hat erfreulicherweise seine Stellung in dem Deutschen Luftverkehrs-

Das Verkehrsflugzeug Saarbrücken—München auf dem Karlsruher Flugplatz.

netz nicht nur behauptet, sondern weiter ausgebaut, sodaß man von der badischen Landeshauptstadt aus tadellose Verbindungen nach allen Himmelsrichtungen hat. Es ist übrigens interessant, daß nach einer Statistik des Reichsverkehrsministeriums

die beiden bestfrequentiertesten deutschen Luftverkehrslinien im Jahre 1929 zwei badische Linien waren,

nämlich an erster Stelle die Luftverbindung Freiburg—Stuttgart und an zweiter Stelle die glänzend frequentierte Schwarzwaldlinie, die teilweise bis zu 75 Prozent benützt wurde. Außer der vorzüglichen Ost-West-Luftverkehrsverbindung (Wien — München — Stuttgart — Karlsruhe — Saarbrücken — Paris), der bewährten Schwarzwaldlinie und der Berliner Flugverbindung hat Karlsruhe in diesem Jahre als neue Verbindung die Bäderlinie (Köln — Wiesbaden — Mannheim — Karlsruhe — Baden-Baden), die den Vorzug besonderer Billigkeit hat. So kann man schon für 8.50 Mark einen Flug nach Mannheim und für 15 Mark einen Flug nach Wiesbaden unternehmen.

Die Flugverbindung nach Berlin hat im Gegensatz zu den früheren Jahren eine wesentliche Verbesserung erhalten. Man kann um 11 Uhr 10 Min. vormittags in Karlsruhe starten und ist bereits um 3 Uhr 45 Min. nachmittags in Berlin, mit nur 2 Zwischenlandungen in Mannheim und Frankfurt. Diese Flugstrecke wurde deshalb in den wenigen Wochen ihres Bestehens auch bereits sehr eifrig von Fluggästen benützt.

An wichtigen innerdeutschen Linien besitzt Karlsruhe Anschluß nach Köln, Hamburg, Hannover, Bremen, Halle/Leipzig, Breslau, Königsberg (über Berlin, von wo das Flugzeug um 23.00 Uhr nachts in Richtung Königsberg, Smolensk, Moskau startet).

Glänzend sind

die Karlsruher Luftverbindungen nach dem Ausland.

So bringt die Londoner Linie den Fluggast in knapp acht Flugstunden von Karlsruhe (11 Uhr 10 Min.) über Amsterdam (16 Uhr 35 Min.) nach London (19 Uhr 45 Min.). Die Luftverbindung nach Paris ist ebenfalls ausgezeichnet. Man verläßt Karlsruhe nachmittags um 15 Uhr 35 Min. und ist abends 19 Uhr 45 Min. bereits in Paris. Auch nach dem Osten hat die badische Landeshauptstadt ausgezeichnete Luftverbindungen. München—Wien sind in kürzester Zeit bequem zu erreichen. In zwei Stunden ist der Fluggast in München und in 5 Stunden in Wien. Von Wien geht die Luftlinie nach Konstantinopel weiter, sodaß man in 2 Tagen von Karlsruhe bis Konstantinopel oder Angora weiterfliegen kann.

Die

ausgezeichnet bewährte Schwarzwald-Fluglinie

dürfte auch in diesem Jahre wieder die stärkste Frequenz aufweisen, da man beispielsweise von Konstanz statt in 7 Schnellzugsstunden in einer Stunde und 40 Minuten nach Karlsruhe fliegt. Die Flugpreise sind auch nicht viel höher wie eine Eisenbahnfahrkarte 2. Klasse. Die Schwarzwald-Fluglinie führt mit 2 Zwischenlandungen in Baden (Villingen und Baden-Oos) von Konstanz über Karlsruhe — Mannheim nach Frankfurt, und ist in den Sommermonaten im letzten Jahre auf Tage hinaus ausverkauft gewesen.

Karlsruhe hat in diesem Jahre

eine neue Flugverbindung längs des Rheins bis Köln—Düsseldorf erhalten, die sogenannte „Bäderlinie".

Die Bäderlinie geht von Baden-Baden (ab 8,00 Uhr) über Karlsruhe (an 8,15, ab 8,25 Uhr), Mannheim—Heidelberg—Ludwigshafen (an 8,55 Uhr, ab 9,00 Uhr), Mainz—Wiesbaden (an 9,55 Uhr, ab 9,45 Uhr), Köln (an 10,55 Uhr, ab 11,05 Uhr) bis Düsseldorf (an 11,20 Uhr). Diese Strecke wird von der Nordbayerischen Verkehrsflug-A.-G. geflogen und ist interessant wegen ihrer wesentlich billigeren Flugpreise im Vergleich zu den Luft-Hansa-Strecken. Der Grund für die Ermäßigung liegt in der Verwendung rationellerer Flugzeuge seitens der Nordbayerischen Verkehrsflug-A.-G. Diese Bäderlinie landet auf dem Rückfluge um 18,30 Uhr in Karlsruhe. (Start in Köln 16,00 Uhr.) Die Strecke ist deshalb interessant, weil der Passagier von Karlsruhe bis Köln ununterbrochen am Rhein entlang fliegt und dessen Schönheiten aus der Vogelschau bewundern kann.

Der Hauptgrundsatz beim deutschen Luftverkehr heißt „Sicherheit geht vor Schnelligkeit". Im Bereich der Badisch-Pfälzischen Lufthansa sind seit Bestehen des Luftverkehrs noch nicht die geringsten Unfälle vorgekommen. Die Deutsche Lufthansa legt auf die Ausbildung der Piloten den allergrößten Wert. Es bedarf im allgemeinen einer fünfjährigen Ausbildungszeit, bis ein Flugzeugführer selbständig ein Verkehrsflugzeug in die Hand bekommt. Die Sicherheitsfrage für die Fluggäste ist, so betonten die Herren Stadtoberrechtsrat Herrmann und Major a. D. Graetz von der Badisch-Pfälzischen Lufthansa gelegentlich einer Pressebesprechung am Mittwoch auf dem Karlsruher Flugplatz, die wichtigste Frage im Luftverkehr. Die Unfallstatistik des deutschen Luftverkehrs zeigte im Jahre 1929 eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Flugzeugunfällen im Hinblick auf die große Zahl der geflogenen Kilometer.

*

Die Stadt Karlsruhe wird gelegentlich der bevorstehenden Voranschlagsberatungen auch die Frage der Subventionierung des Luftverkehrs zu beraten haben. Der Bürgerausschuß hat dadurch eine so gefestigte Stellung im deutschen Luftverkehrspolitik betrieben, die auf lange Sicht eingestellt ist. Karlsruhe hat dadurch eine so gefestigte Stellung im Deutschen Luftverkehrsnetz, daß die städtischen Körperschaften die finanzielle Unterstützung sicherlich auch weiterhin gewähren werden, um diese Stellung der Grenzlandhauptstadt im Luftverkehr zu behaupten.

Die Jahreszusammenkunft ehemaliger Luisenschülerinnen, welche in diesem Jahre auf Karlsruhe fiel, führte vergangenen Sonntag an die 400 Teilnehmerinnen aus Baden, der Pfalz, dem Saargebiet und Württemberg im kleinen Saal der städtischen Festhalle zusammen. Es war ein freudiges Wiedersehen, das sich allenthalben in den Mienen der Teilnehmerinnen widerspiegelte. Alt und Jung wetteiferten in der Erneuerung und Vertiefung der Freundschaft und froh glänzten die Augen aller, die als äußeres Zeichen ihrer Zusammengehörigkeit hellblaue Schlüpfchen angelegt hatten. Die Jahrgänge 1875 bis 1930 waren vertreten. Nach einem zwanglosen Beisammensein am Vorabend im Restaurant Moninger zog der Tag der Wiedersehungsfeier mit goldener Maiensonne herauf. Den vielen auswärtigen Gästen bot der herrliche Stadtgarten erlesenen Genuß und um ½1 Uhr fanden sich die Teilnehmerinnen im kleinen Saal der Festhalle zum eigentlichen Auftakt und gemeinsamer Tafel ein. Musikvorträge umrahmten den kulinarischen Teil des Programms. Die Leiterinnen der einzelnen Kränzchen überbrachten Grüße der Karlsruher, aus Baden-Baden, Freiburg, Konstanz, Heidelberg, Neustadt (Pfalz) und Stuttgart. Den schönen Prolog sprach eine aktive Luisenschülerin. Besondere Worte der Zusammengehörigkeit fand Frau Landtagsabgeordnete Richter-Laule (Heidelberg). Die gesanglichen Darbietungen von Frau Weber, wie auch die Tänze der kleinen Hanelore Wolf fanden großen Beifall und lösten viel Freude aus. Unter aufziehendem Gewitter, das die frohe Stimmung aber nicht zu trüben vermochte, ging die Kaffeestunde vorüber und somit eine weitere Zusammenkunft ehemaliger Luisenschülerinnen, die allen Teilnehmerinnen noch lange und gerne in angenehmster Erinnerung bleiben wird. Auf ein Begrüßungstelegramm an Großherzogin Hilda traf am Nachmittag eine herzliche Erwiderung von Schloß Zwingenberg ein.

Voranzeigen der Veranstalter.

★ **Kaffee Bauer.** Heute Donnerstag findet der beliebte Gesellschaftstanz statt, mit der verstärkten Hauskapelle in Jazzbesetzung.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 20. Mai: Maria Kabis, 56 Jahre alt, Witwe geb. Kappler; Franz Legendecker, Witwer, 80 Jahre alt, Schneidermeister; Franz Mayer, Ehemann, 66 Jahre alt, Kaufmann. 21. Mai: Rosa Keller, 60 Jahre alt, Ehefrau von Leopold Keller, Oberzugschaffner; Katharina Mößner, Witwe geb. Henne, 55 Jahre alt; Karoline Bürkel, Witwe, geb. Fischer, 75 Jahre alt; Margarete Leimbach, Witwe, geb. Volkert, 88 Jahre alt.

Die Festschrift zum „Badener Heimattag"

ist soeben erschienen.

Ein volles Jahr haben Leitung des Heimattages, Redaktion und Verlag zusammengearbeitet, um ein Werk zu schaffen, das wohl als einzigartig für Baden, seine Kultur und Geschichte, Technik und Wirtschaft zu bezeichnen ist. Unter ganz großen Linien wurde der Versuch gemacht, die Einheit des Grenzlandes Baden darzustellen. Wir glauben, daß ein Umfang von 80 Seiten im Format der Badischen Presse wohl versprechen kann, ein repräsentatives Bild zu bieten. Nun erscheint die Festschrift also in vornehmstem Umschlag und in bester technischer Ausführung, soweit dies bei einer Auflage von 60 000 Stück, die nicht anders als durch Rotationsdruck hergestellt werden konnte, möglich ist.

Wenn wir hier den Versuch machen wollen, zu zeigen, wie die Festschrift zu lesen ist, so tun wir dies, weil uns daran liegt, daß sie nicht mißverstanden wird. Viele Menschen haben ja die Tendenz, zu suchen, was nicht da ist, und dabei zu übersehen, was da ist. Ihnen sei von vornherein gesagt, daß wir wohl wissen, was noch in die Festschrift hätte kommen können oder sollen, daß es aber einfach eine Frage des Raumes war (die ja immer zugleich eine Frage der Kosten ist), die uns zwang, vieles wertvolle redaktionelle Material für die Festbeilage der Zeitung oder überhaupt zurückzustellen. Das ist für alle Teile schmerzlich, aber nicht zu ändern.

Die Grundlage der Festschrift bildete das geographische (räumliche) und das geschichtliche (zeitliche) Bild Badens. Ausgehend vom Grenzland Baden und seinen beiden Strom-Symbolen Rhein und Donau, schlingen sich einige bedeutsame Städtebilder, vom Bodensee bis nach Heidelberg-Mannheim, durch den kulturellen und wirtschaftlichen Teil. Freiburg erscheint als alemannisches Kulturzentrum, Karlsruhe, durch seine Mittellage, als alemannisch-fränkisches und Heidelberg-Mannheim als fränkisch-pfälzisches. In dieses Raumbild mischt sich bereits das Zeitbild: der geschichtliche Ablauf, der die Physiognomien dieser Städte und Landschaften bestimmt. Es sind ja meist Städte mit alter und großer Geschichte. So genügten ein paar Streifzüge, um die Geschichte der Städte untereinander zu verbinden.

Neben dieses geographisch-geschichtliche Baden trat durch den Heimattag besonders ein übergeographisches, ein Baden, von dem wir alle etwas ahnten, aber kaum etwas wußten: das kolonisatorische. Alle fünf Weltteile, Europa, Amerika, Asien, Afrika, Australien haben größere oder kleinere badische Kolonien, die sich Baden, Mannheim, Karlsruhe oder sonstwie nennen. Ihre Geschichte und ihre Geographie mußten besonders dargelegt werden, in ihren Briefen sollten sie selbst sprechen und ihrer Heimfahrt mußten besondere Karten und Verkehrsdaten dienen. Man lese die vier Aufsätze, die ihnen gewidmet sind, für sich, und man erhält ein Bild des übergeographischen Baden, das als Grundlage weiterer Forschungen dienen mag.

Von diesen allgemeinen Teilen wenden wir uns dann ab zu den besonderen: Zu Musik, Malerei, Architektur, Literatur, Philosophie, Recht, Medizin, Hochschule, Schule, Technik, Wirtschaft, Verkehr usw. Von berufensten Kennern wurden diese Einzelgebiete bearbeitet, wurde auch hier ihre geschichtliche und geographische Verteilung aufgezeigt. So wurde überhaupt zum erstenmal zusammenfassend die Bedeutung der Technik, des Rechts und der Medizin in Baden behandelt. Dabei sehen wir bei diesen Sachgebieten bereits ein neues Moment auftauchen: das biographische. Immer sind es ja Persönlichkeiten, die eine bestimmte Sachsphäre repräsentieren. So ist bei diesen Aufsätzen sehr wohl das Sachliche und das Persönliche gleichmäßig zu beachten.

Darüber hinaus mußten die Persönlichkeiten des Kongresses in besondere Erscheinung treten. Für sie war ja die Festschrift von Anfang an vor allen Dingen bestimmt. Das konnte am besten geschehen durch Biographien, Autobiographien, Bilder und Faksimiles, bei Musikern durch Noten-, Dichtern durch Gedicht-Faksimiles, bei Malern durch Wiedergabe von Gemälden. Die Wahl war hier unbedingt durch die Mitwirkung am Kongreß bestimmt. Ueber den ganzen Textraum des ersten Teiles sind diese Persönlichkeiten zerstreut, wenn es möglich war, immer dorthin, wohin ein bestimmtes Sachgebiet sie verlangte. So wirkten sie zugleich belebend auf das Satzbild der Festschrift.

Der zweite Teil ist nicht einfach als Anhang zum ersten Teil gedacht. Auch hier wurde der Versuch einer Ordnung gemacht. Jedenfalls aber tritt die Verkehrspolitik verschiedener Städte, wie die Bedeutung wirtschaftlicher Betriebe repräsentativ in Erscheinung. Auch hier leitet die allgemeine Betrachtung des geographischen Gesamtgebietes ein. Die Leitung des Heimattages kann nur den einen Wunsch aussprechen: der Leser möge diesen Teil mit der gleichen Aufmerksamkeit lesen, wie den ersten. Ist doch die badische Wirtschaft nichts anderes als ein gleichberechtigtes Glied in der Kette der räumlichen und geistigen Einheit des Landes.

Soviel über den Inhalt der Festschrift. Für die formale Durchgestaltung des Materials wurde besondere Sorgfalt verwendet. Nach optischen und typographischen Gesetzen wurde Anordnung und Belebung des Textes durchgeführt. Wechsel der Ueberschriften, der Drucktype, des Satzbildes vereinigten sich mit der Wiedergabe rein optischer Elemente, wie die erwähnten Bilder, Faksimiles usw. Kein totes Kompendium, sondern ein lebendiges Text- und Bilderbuch: das war die Losung. Nur so konnten wir hoffen, eine Festschrift, die zugleich eine festliche Schrift ist, zu schaffen. Der Verlag hat keine Mittel gescheut, um die Durchführung dieses Gedankens zu ermöglichen.

So geht die Festschrift denn in die Welt hinaus. Möge sie in jedem einen Klang der Heimat anschlagen und ihn bestärken, zum Heimattag zu kommen. Es ist der erste in wirklich großem Stil. Möge er vorbildlich auf andere Städte und Länder wirken.

Heinrich Berl.

Sonnengebräunte Haut

Das natürliche Bräunen der Haut fördert SPORTCREME MOUSON wie kaum ein zweites Mittel, verhütet aber den gefährlichen, schmerzhaften Sonnenbrand. Reiben Sie sich öfter — bei trockener Haut — ein. Wenn Ihre Haut anfängt, wieder blaß zu werden, können Sie durch die eigenartige Wirkung der Sportcreme Mouson ein erneutes Nachdunkeln erzielen.

SPORTCREME MOUSON

in grünen Aluminiumdosen M —.25, —.50, 1.—, in grünen Tuben M —.50, 1.—

SPORT CREME MOUSON

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen.

Während des ganzen Jahres 1929 bestanden für die Industrie sehr ungünstige Verhältnisse und man litt unter einer Tiefkonjunktur. Da die allgemeine Kaufkraft durch größere Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit sehr geschwächt war, ist es zeitweise nicht möglich gewesen, die volle Produktion abzusetzen, obwohl die Preise ohne Rücksicht auf die höheren Herstellungskosten den niederen ausländischen Notierungen angepaßt wurden und man diese stellenweise sogar noch unterschritt. Im Betrieb ist eine weitere Verbesserung und Erneuerung der maschinellen Anlagen vorgenommen worden. Steuerlasten und soziale Abgaben dauern unvermindert an, insgesamt sind im letzten Jahr hierfür 719 039 RM. bezahlt worden. Der Vortrag aus 1928 in Höhe von 259 400 RM. vermindert sich um 114 593 RM., so daß zum Vortrag auf neue Rechnung 144 806 RM. verbleiben. Der Bericht gibt für das laufende Jahr der Hoffnung Ausdruck, daß die Tiefkonjunktur überwunden und bei Besserung der Kaufkraft die größere Frage nach den Qualitätsfabrikaten des Unternehmens einsetzen wird.

Die Bilanz per 31. Dezember 1929 verzeichnet im einzelnen unter den Aktiven: Immobilien 175 521 (unverändert), Gebäude 1 103 000 (1 021 000), Maschinen und Geräte 1 721 477 (1 603 477) RM. Die Kochmühle steht mit dem Erinnerungswert zu Buch und die gesamten Anlagen machen also 3 (2,8) Millionen RM. aus. Weiter erscheinen Waren mit 4 602 046 (4 749 991) RM., Kasse und Wechsel mit 29 788 (56 442) RM., Debitoren und Bankguthaben mit 4 736 293 (4 724 200) RM., Anleihe-Disagio mit 525 794 (567 869) RM. Unter den Passiven erscheinen das Kapital mit 5 Mill. RM. und die gesetzliche Reserve mit 500 000 RM. unverändert. Die Anleihe steht mit 4 738 212 (4 889 928) RM., Kreditoren mit 2 510 904 (2 249 173) RM. zu Buch. Generalversammlung am 31. Mai.

Amerikanischer Konjunkturindex.

Anhaltende Unsicherheit in der Wall Street. — Wachsende Geschäftsunlust. — Fortschreitender Konjunkturabstieg.

Das Newyorker Börsengeschäft zeigte bis in die letzten Tage deutlich Spuren der nachhaltigen Wirkungen des Kursrückschlages vom Anfang dieses Monats. Die Kursentwicklung am Aktienmarkt war während der vergangenen Woche fortgesetzten Schwankungen unterworfen, sodaß sich eine einheitliche Tendenz an fast keinem Börsentage herauszubilden vermochte. Per Saldo allerdings geht der Aktienmarkt aus dem Berichtsabschnitt überwiegend mit einer leichten Kursbefestigung hervor. Der Index der repräsentativen Industrieaktien der Stock Exchange ist gegenüber der Vorwoche von 156,4 auf 159,8 Dollar und der Eisenbahnaktienindex von 139,6 auf 140,4 Dollar gestiegen. Das Interesse des Publikums für das Börsengeschäft konnte jedoch durch diese Kurserholung nicht wieder angeregt werden. Es ist im Gegenteil festzustellen, daß seit dem letzten Kurseinbruch eine allgemeine Flucht aus dem Börsengeschäft eingesetzt hat. Der Aktienumsatz an den beiden großen Effektenbörsen Newyorks, der bereits in der Vorwoche einen Rückgang von 10,8 Mill. Stück am Montag auf 3,8 Mill. am Freitag aufzuweisen hatte, ist in der letzten Woche allmählich weiter von 3,8 Mill. am Montag auf 2,8 Mill. Stück am Freitag zusammengeschrumpft. Der Gesamtumsatz der vergangenen Wache war denn auch mit knapp 20 Mill. Aktien nur halb so groß wie der Umsatz der Vorwoche. Einen weiteren Beweis dafür, daß allgemein das Bestreben zur Lösung der Börsenengagements besteht, liefert die neuerdings zu konstatierende Abnahme der Effektenlombardierungen. Die Effektendarlehen der Mitglieder der Newyorker Stock Exchange haben in den beiden letzten Wochen einen Rückgang um 267 Mill. Dollar oder um mehr als eine Milliarde Reichsmark erfahren.

	Woche endend am			
	20.5.28	19.5.29	11.5.30	18.5.30
Tägliches Geld pCt.	5.56	8.50	3.00	3.00
Aktienumsatz, 1000 Stück	21 890	20 342	28 924	15 43-
Industrieaktien-Index, pCt.	133.8	182.3	1. 6.4	159.8
Eisenbahnaktien-Index pCt.	141.0	14 .8	139.6	140.4
7% deutsche Anleihen, ptC.	101.7	98.5	99.6	99.4
6½% deutsche Anleihen, ptC.	98.6	92.3	95.3	95.1
Maklerdarlehen, Mill. $	4 502	5 565	4 074	4 007
Wagengestellung 1000 Stück	980	1 050	907	943
Oelgewinnung arbtstgl 1000 Faß	2 355	2 642	2 595	2 595
Reichsmark-Kurs $ für 100 ℳ	23,935	23,785	23,831	23,860
Sterling-Kurs $ für Pfund	4.8825	4.8500	4.8584	4.8600
Goldbestand Fed.Res.Banken. Mill. $	2 641	2 039	3 068	3 074
Notenumlauf Fed.Res.Bank.. Mill. $	1 583	1 647	1 493	1 465
Kaufkraft d. Dollars. 1913 = 100	66.3	69.1	73.7	74.3
Kupferpreis, elektr. loko. Cts/lb	14.50	18.00	12.50	13.00
Bleipreis loko. Cts/lb	6.10	7.00	5.50	5.50
Zinkpreis East St Louis. Cts/lb	6.08	6.55	4.63	4.65
Weizenpreis Rotwinter Cts/bush	213.5	114.8	120.6	126.1
Baumwollpreis, loko, Cts/lb.	21.95	19.70	16.55	16.50
Gummipreis. Firsi later Cts/lb.	19.00	23.63	14.62	14.25

Die eigentliche Ursache der in der Wall Street herrschenden Unsicherheit und Geschäftsunlust ist ohne Zweifel in der ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung Amerikas zu erblicken, die durch die sich in der gesamten Weltwirtschaft bemerkbar machenden Depressionserscheinungen noch verschärft wird. Weder der offizielle Konjunkturoptimismus, der übrigens jetzt auch im Lande selbst einer wachsenden Skepsis begegnet, noch die mittels der weitgehenden Lockerung der Diskontschraube versuchte Ueberwindung des Depressionszustandes haben bisher der amerikanischen Wirtschaft zu der erhofften Geschäftsbelebung verholfen. Nach dem Kreditbedarf der Wirtschaft zu urteilen, scheint sich die Konjunktur in U.S.A. eher noch in der Phase des Abstiegs zu befinden. Der Gesamtumfang der Wirtschaftskredite der amerikanischen Bundesreservebanken hat Mitte dieses Monats mit 382 Mill. Dollar einen neuen Tiefstand erreicht gegen 516 Mill. Dollar vor Monatsfrist, 766 Mill. Dollar Mitte Januar dieses Jahres und 1271 Mill. Dollar Mitte November vorigen Jahres.

Eine fortgesetzte Quelle der Verstimmung bildet für die Wall Street auch die bei fast jedem Aktienunternehmen in diesem Jahre festzustellende Rentabilitätsverschlechterung. Mit den im Laufe der letzten Woche veröffentlichten Geschäftsberichten liegen nunmehr für das erste Quartal 1930 Abschlußziffern von 160 amerikanischen Aktiengesellschaften vor. Der Gesamtgewinn dieser Unternehmen beläuft sich im Berichtsabschnitt auf netto 307 Mill. Dollar und hat gegenüber dem gleichen Quartal von 1929 einen Rückgang um 90 Mill. Dollar oder fast 23 Prozent aufzuweisen. Die Zahl der darunter befindlichen Verlustabschlüsse ist von 4 im Vorjahre auf 10 gestiegen. Diese Ziffern wirken umso deprimierender, als die Gewinnaussichten im allgemeinen auch für das laufende Quartal nicht günstig beurteilt werden. Nachdem die vor kurzem noch für das Frühjahr vorausgesagte Wirtschaftsbelebung ausgeblieben ist, wird jetzt in Amerika der Herbst als der voraussichtliche Zeitpunkt einer Konjunkturwende proklamiert. Da jedoch auch diese Prophezeihungen mehr oder weniger in der Luft schweben, so wird man sie zunächst wohl auf die gleiche Stufe mit anderen inzwischen zerstörten amerikanischen Illusionen stellen müssen.

Um die Postgelder der Pfälzischen Wirtschaftsbank

Ludwigshafen, 19. Mai.

Die GV. der **Pfälzische Wirtschaftsbank, Ludwigshafen a. Rh.** genehmigte den dividendenlosen Abschluß und erteilte Entlastung. Die Aussprache war den Postgeldern der Bank gewidmet. Es ist bekanntlich nach vielen Bemühungen, selbst der Bayerischen Regierung, nur gelungen, den Reichspostminister zur Belassung von ¾ der bisherigen 10 Millionen RM. unter Heraufsetzung des Zinsfußes auf 8 Prozent bis zum 1. April 1931 zu bewegen. Der Präsident der Handels- und Industriekammer für die Pfalz, Geh. Rat Troeltsch, legte dar, welche Gefahren der pfälz. Wirtschaft mit dem Fortfall der Kredite und selbst noch mit der Zinsfußerhöhung drohen. Der Reichsfinanzminister selbst habe sich abfällig über die Kreditkündigung durch die Reichspost ausgesprochen und man hoffe, daß die maßgebenden Stellen den pfälz. Wirtschaftsschwierigkeiten Rechnung tragen werden. Es liege jetzt die Zusage vor, daß in der Zeit bis zum 30. Juni 1931 das Ministerium für die besetzten Gebiete aus den ihm zufließenden Mitteln die Differenz zwischen normalen Zinssätzen und den Sätzen der Reichspost tragen werde und daß vom 1. September 1931 ab ein Zinsverbilligungszuschuß von 1 Prozent gewährt wird. Tragbar sei aber nur ein durch den 4½ Prozent Reichsbankdiskont gerechtfertigter Satz von 5½ Prozent. Komm. Rat Helfferich gab namens der Aktionäre und Kreditnehmer deren am 17. Mai einmütig ausgesprochenes Befremden über das Verhalten des Reichspostministeriums bekannt. Werde das Darlehen zurückgezogen, so müßten Reich und Länder einspringen, oder eine große Anzahl pfälz. Betriebe stehe vor dem Ruin; das schlage allen Beteuerungen von Wohlwollen und Fürsorge für die Pfalz ins Gesicht. Es herrschte Einmütigkeit über die Notwendigkeit weiterer Schritte.

G. H.

Aktienindex.

Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924—1926 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 12. bis 17. Mai 1930 auf 121.5 gegenüber 121.2 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 119.2 (119.0), Gruppe verarbeitende Industrie auf 111.4 (111.1) und Gruppe Handel und Verkehr auf 141.0 (140.8).

Schwetzingen, 20. Mai. **Spargelpreise.** Zufuhr 33—35 Zentner. Häufigster Preis für 1 Pfund in Pfennig: 1. Sorte 65, 2. Sorte 45, Suppenspargeln 30.

Kurzschrift auf jeder Schreibmaschine

Die deutsche Maschinenkurzschrift Deumaku.

Die Schreibmaschine hat sich in den letzten Jahrzehnten geradezu als ein unentbehrliches Werkzeug für den Schreibenden jeden Berufes erwiesen. Wer könnte heute noch ein Geschäft führen und den erforderlichen großen Schriftwechsel durch Handarbeit bewältigen lassen, wer sollte die dadurch bedingte Unkostensteigerung tragen können? Der Kaufmann, der Techniker, der Jurist, der Beamte, der Journalist braucht heutzutage eine Schreibmöglichkeit, die es ihm gestattet, seine Schriftstücke klar und deutlich, jedem lesbar anzufertigen, ja er sucht nach einer Methode, die ein schnelleres Schreiben ohne Aufgabe der Deutlichkeit ermöglicht. Und heute ist man so weit, daß alle Welt auf jeder gewöhnlichen Schreibmaschine kurzschreiben kann. Man wird sich fragen, wie das möglich ist, und findet die Antwort in einem vor kurzem erschienenen Buch, das einen vollkommenen Lehrgang der Maschinenkurzschrift darstellt. Herr Rolf Koßmann-Karlsruhe hat sich die Aufgabe gestellt und gelöst, die Deutsche Maschinenkurzschrift zu schaffen. Er hat, wie wir uns überzeugen konnten, sein Ziel erreicht und vermittelt einem jeden durch seinen Lehrgang

Die „Deutsche Maschinenkurzschrift Deumaku" (ohne Umschaltung, ohne Zwischenraumtaste für jede Schreibmaschine auf der Grundlage der vom Deutschen Normenausschuß e. V. festgelegten Einheitstastatur Din 2112 (Deumaku-Verlag, Karlsruhe i. B., Stefanienstraße 65)

die Möglichkeit der Maschinenkurzschrift.

Bei einer Durchsicht des Lehrgangs wird man mit Ueberraschung feststellen können, daß die zunächst ziemlich willkürlich angeordnet scheinenden Buchstabenreihen sich gar nicht sehr sträuben, ihr Geheimnis zu verraten, ja, man kann sagen, daß das System der Deumaku in wenigen Stunden erlernbar ist. Neben diesem unstreitigen Vorzug besteht ein weit größerer darin, daß keine Sondermaschine anzuschaffen ist. Die immer gebrauchte Schreibmaschine leistet den gewünschten Dienst, sogar die kleine Reiseschreibmaschine. Das auf der Maschine kurzgeschriebene Diktat bietet weniger Tücken als ein Handstenogramm, da die Zeichen auf jeden Fall deutlich erkennbar bleiben. Der Diktierende kann jederzeit ohne besondere Schwierigkeiten Korrekturen vornehmen, denn er lernt in kurzer Zeit die Entschlüsselung der Kurzschrift. Die Verwendungsmöglichkeit der deutschen Maschinenkurzschrift ist sozusagen unbegrenzt. Große Betriebe jeder Art, bei denen es auf kurze und präzise Art der Verständigung innerhalb der Verwaltung ankommt, können sich ohne weiteres eine Betriebssprache zulegen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Versammlungsprotokolle, Gerichtsverhandlungen können in Maschinenkurzschrift niedergelegt werden, und noch viele Anwendungsgebiete werden sich bei einigem Nachdenken aufzählen lassen. Die Reichspost versendet Kurzschrifttelegramme auf dem Weg der Bildtelegraphie und beim Fernschreiber angewandt, wird sich eine erhebliche Kostenersparnis erzielen lassen.

Gehen wir nun in großen Zügen dem System ein wenig zu Leibe. „Deumaku (Name als Warenzeichen gesetzlich geschützt) nutzt die Zeichen der vierundvierzig genormten Tasten der Schreibmaschine voll aus. Bis auf vier Buchstaben, die eine neue Bedeutung haben, behalten alle ihre im Deutschen übliche. Die große Schwierigkeit der Mitlautverbindungen ist fast ganz gelöst durch Schaffung von Zahlenbuchstaben. Gedankenstrich, Gleichheitszeichen, Punkt und Komma sowie der Akzent „'" haben eigene Aufgaben zu erfüllen. Die Kürzel sind sehr einfach gebildet und haben vielfach innere Verwandtschaft. Wer andere Stenographien kennt, findet manches bekannte. Einfache Texte in Deumaku sind innerhalb kurzer Zeit fließend abzulesen, schwierigere bereiten auch keinen unüberwindlichen Widerstand. Besonders ins Auge fallend ist hierbei immer wieder die unter allen Umständen klare Maschinenschrift, deren einzelne Zeichen nicht zu verwischen sind.

Man wird sich ohne Zweifel die Frage vorlegen, welche Schnelligkeit mit der Deumaku zu erreichen ist. Dabei ist als grundlegend für die Maschinenkurzschrift festzuhalten, daß sie nur möglich geworden ist durch Verminderung der Anschläge, Auslassung von Buchstaben und Verminderung der Hemmungsanschläge wie Umschaltung und Zwischenraumtaste. Ein Versuch bei Herrn Koßmann hat uns erkennen lassen, daß das Ziel der Maschinenkurzschrift im System Deumaku mit Hilfe eines durchaus logischen Aufbaues und einer kleinen Zahl fester Regeln erreicht ist. Dies vorausgesetzt, ermöglicht die Deumaku Kürzung der Texte bis zu rund 60 Prozent, die durch den Wegfall zeitraubender Anschläge sich bis auf nahezu zwei Drittel Zeit steigern läßt. Das entspricht einer Diktiergeschwindigkeit von 150—180 Silben in der Minute, die für den Allgemeingebrauch vollkommen ausreicht, in den meisten Fällen im praktischen Leben aber nicht einmal erforderlich ist.

Diese Gesichtspunkte lassen mit aller Deutlichkeit erkennen, daß die Deumaku ein System zur Grundlage hat, das geeignet erscheint, die Vorteile der Maschinenkurzschrift bald weiteren Kreisen klar vor Augen zu stellen und ihre Anwendung in weitem Umfang durchzusetzen.

Frankfurter Abendbörse.

Befestigt.

Frankfurt, 21. Mai. **(Eigenbericht.)** Die Abendbörse zeigte auf allen Märkten festere Kurse. Erwartungen über eine Newyorker Diskontsenkung regen an. Ziemlich lebhaft war der Farbenmarkt bei einer Kursbesserung bis über 1 Prozent. Auch Kaliwerte waren infolge der Mittagsbewegung freundlicher und um ½ Prozent befestigt. Am Elektromarkt standen Siemenswerte weiter im Vordergrund der Bewegung und bis 1 Prozent erholt. Bankaktien behauptet. Montanwerte ruhig, doch ebenfalls gut gehalten. Gold- und Silberscheideanstalt, sowie Holzverkohlung 1 Prozent erhöht auf die Fusionspläne.

Im Verlauf der Börse blieb die Grundstimmung weiter freundlich. Auch festverzinsliche Werte begegneten regem Interesse. Am Rentenmarkt Alt- und Neubesitzanleihe unverändert. Schutzgebiete bei 3.30 angeboten.

An der Nachbörse nannte man Farben 187½. An der Börse waren Chemische Brockhues-Aktien auf die Nachricht von einem Dividendenausfall bei 62 Prozent in größeren Mengen angeboten.

Anleihen: Altbesitz 59.60, Neubesitz 11.45, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 3.30.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 115.5, Barmer Bankverein 126.5, Bay. Hyp. u. Wechselbank 143.5, Berl. Handelsges. 178, Commerz- u. Privatbank 153, Darmst. u. Nationalbank 235, DD-Bank 142.5, Dresdner Bank 143.5, Reichsbank 300, Oesterr. Credit 29.80.

Bergwerksaktien: Buderus 41.25, Harpener 126, Kali Aschersleben 233, Westeregeln 235.5, Mannesmannröhren 109.75, Phönix Bergbau 100, Rhein. Braunk. 235, Rhein-Stahl 119, A. Riebeck Montan 112.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 116, Nordd. Lloyd 115.75.

Industrieaktien: Aku 106, AEG. Stammaktien 172, Zement Heidelberg 135, Dt. Gold Scheideanst. 163.5, Dt. Linoleumwerke 247, Duckerhoff u. Widmann 117, Elektr. Licht u. Kraft 167.5, Elektr. Lief. Ges. 159.5, Eßlinger Masch. 52, J.-G. Farben 187.62, Felten u. Guilleaume 126, Gesfürel 168.5, Goldschmidt Th. 70.25, Holzmann 101.5, Holzverkohlung 94.5, Junghans Gebr. 44.5, Lahmeyer 271, Metallges. 130.5, Rütgerswerke 69, Schuckert El. Nürnb. 199, Siemens u. Halske 258.5, Südd. Zuckerf. 161.25, Waß u. Freytag 97.

Pariser Börse.

WTB. **Paris**, 21. Mai. **(Funkspruch.)**

Schlußkurse in Franes je Stück:

Anleihen:		20.5.	21.5.
3trz. Rte.	6)	87.70	8[illegible].20
5do.15/16	6)	100.90	101.30
4 do. 17	6)	102.20	102.2[illegible]
6 do. 18	6)	100.10	1[illegible].0 20
5 do. 20	6)	104.65	104 80
4 do. 27	6)	104.85	104.95
Terminmarkt			
Bqu d Franc	1)	238.80	242.30
„ Nat.Créd.	3)	1601	1606
„ de Paris	3)	3005	3045
„ Union	3)	2090	2075†
Cpt.Lyon-Al	5)	1110	11[illegible].2
Créd.Comm	3)	1516	1530
„ Lyonn.	3)	3205	3240
„ Mobilier	3)	839	8[illegible]9
Suez-Kanal	5)	186.50	187.75
Ch.d.F.Est	3)	1121	1125
do. Lyon	3)	1540	1542
do. Midi	3)	1234	1234
do. Nord	4)	2465	2465
do. Orléans	3)	1375	1377

		20.5.	21.5.
Métropolit.	5)	1282	1298
Distr.d'El.	5)	3490	3540
Cie.Gén.El.	3)	3 85	3635
EnElLitMéd	3)	1490	1515
do du Nord	5)	1166	117[illegible]
Thoms Hst.	3)	1001	996
Courrières	6)	1519	1524
Lens	6)	1233	124[illegible]
Kuhlmann	5)	1040	1043
Phos Gafsa	6)	919	9[illegible]0
Charb.Réun.	3)	715	69[illegible]
C. Transatl.	2)	950	95[illegible]
Air Liq.	6)	2031	20[illegible]5
Citroen B	3)	950	980
Peugeot	3)	763	783
Un.Europ.	3)	1880	1900
Russe Cs.	3)	725	740
4Türk.un.	3)	6350	63[illegible]0
5 do. 14	3)	5400	5375
Wag.Lits	3)	606	6[illegible]0
Rio Tinto	9)	5015	5050

Kassamarkt:		20.5.	21.5.
Soc.Gn.Als	3)	1415	1415
Appl.Indust.	6)	920	916
Elect Paris	5)	720	17[illegible]0
En.El.Ctr.	3)	2330	2315
En.Indstr.	6)	535	535
Est Lum.	6)	1015	1035
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1280	1330
Ind. Elec.	3)	1925	19[illegible]0
Dollf. Mieg	3)	111.50	112.00
Ac.Longwy	3)	2175	2190
Ac. Marine	3)	1500	1500
Den. Anzin	3)	3055	30[illegible]0
Creusot	4)	2100	[illegible]100
Soie Artf.	6)	88[illegible]0	8805
Mess.Marit.	5)	229	226
Gr. Moul Paris	10)	163	160
Harpener	7)	4650	4650

† excl.

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 21. Mai.

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Es fehlt auch heute an Anregungen. Das Geschäft ist schleppend und die Umsätze sind gering. Süddeutscher Weizen (Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 31—31.75, deutscher Roggen (Durchschnittsqualität der Ernte 1939) 17.75—18.25; Braugerste, je nach Qualität 22—23.75; Sortier-Futtergerste 17.75—19; deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 17.75—18.50; Weizenmehl, Mühlenforderung, einschließlich Zollzuschlag 45.25; Roggenmehl, 60/65 Prozent, je nach Fabrikat 26.75—29; Weizenvollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat, prompt 10—10.50; Weizenkleie, fein, prompt 7—7.50; Weizenkleie, grob, prompt 8—8.50; Biertreber, je nach Qualität, prompt 10.75—11.25; Malzkeime, je nach Qualität 10—12; Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat 8.50—9; Erdnußkuchen, lose, deutsche, prompte Lieferung 13.25—13.75; Kokoskuchen, je nach Fabrikat 14—14.50; Sojaschrot, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 14—15; Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 18—19; Speisekartoffel, gelbfl. 5.50; Speisekartoffel, weißfl. 4 RM.

Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 6.50—7; Rotkleeheu 7.50—8; Luzerne, je nach Qualität 8—8.50; Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 5.75—6 RM.

Alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate, Parität Fabrikstation, Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Abteilung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

München, 21. Mai. **(Drahtbericht.) Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 386 Ochsen 40 bis 50, 681 Bullen 42—50, 964 Kühe 18—45, 217 Färsen 42—56, 2 650 Kälber 68—88, 1 143 Schweine 63—68, b 65—73, Sauen 52—57. Tendenz: Schafe und Schweine mittelmäßig.

Ettenheim, 21. Mai. **Schweinemarkt.** Auf dem heutigen Markt waren 57 Stück Rindvieh und 431 Stück Ferkel aufgefahren. Verkehr rege. Kein Ueberstand. Der Preis für unter 6 Wochen alte Ferkel betrug durchschnittlich 82 RM., für über 6 Wochen alte 94 RM. je Paar.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 21. Mai. **(Deutscher Kursfunk.)**

Oele: Die weiter starken Rückgänge der Leinsaatpreise veranlaßten die Harburger Mühlen, eine abermalige Reduzierung der Leinölforderungen auf 83.75 RM. per 100 Kilo für prompt bis August vorzunehmen. Talg flau, Prima 32/10 Pfund Sterling, Sekunda 30/— Pfund Sterling per 1000 Kilo. Palmkernöl 31/— Pfund Sterling per 1000 Kilo. Die übrigen Artikel bei kleinem Geschäft im Preise unverändert. Leinsaat, la Plata cif. Hamburg per Mai-Juni 20.42½ bfl. und per Juli 20.50 bfl.

Gewürze: Piment weiter sehr fest, Pfeffer stetiger, Nelken ebenfalls fest; indischer Cardamon von draußen bis 2/— sh. höher bewertet, am Platze waren jedoch keine höheren Preise zu erzielen, um das Geschäft nicht völlig lahm zu legen.

Baumwolle: Stetig. Americ. Universal Standard Middling loco 17.50 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine vomra stand 4.50 pence per lb., Bremen Klausel 11 5.30 pence per lb.

Kaffee: In Uebereinstimmung mit Newyork eröffnete der Terminmarkt mit ¼ bis ¾ Pfg. niedrigeren Preisen. Brasilien hat gleichfalls seine Offerten um 1 bis 2/— sh. reduziert. Das Locogeschäft ist stillwegen der Zurückhaltung des Konsums wurden alle Forderungen für Lossware um 1 Pfg. erniedrigt. Gewaschene Kaffees: hat nur ruhiges Platzgeschäft, dagegen ist das Inlandsgeschäft befriedigend bei behaupteten Preisen: Salvador 68—100, Guatemala 71—120, Costarica 74—147 und Maragogype 97—165.

Reis: Starke Käufe der Spekulation veranlaßten eine Befestigung der Märkte im Osten; aus diesem Grunde konnte sich das Platzgeschäft freundlicher und reger gestalten, besonders das Exportgeschäft nach Süd- und Mittelamerika. Preisforderungen unverändert.

Kakao: Ruhiger. Accra Haupternte, loco 37/— sh., do schwimmend 36/6 sh., do. per Mai-Juni 36/— sh., Accra Neuernte per Juli-September 37/6 sh., Superior Bahia per Juli-September 39/— sh. Superior Thomé per Mai-Juni 39/— sh. nominell Superior Sommer Arriba per Mai-Juni 70/— sh. Plantation Trinidad per Juli-August 47/6 sh., deutscher Kamerun Pflanzungskakao, je nach Qualität, loco 41/— bis 39/— sh. Sonst unveränderte Preise.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 21. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Mai 9.45 (9.55), Juli 9.50 (9.57½), September 9.30 (9.27½), November 9.35 (9.32½). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Mai 118 (120¼), Juli 119½ (121½), September 121½ (122½), November 123 (124).

Liverpool, 21. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz stetig (flau): Mai 7.10 (7.9⅝), Juli 7.10⅝ (7.10), Oktober 7.11⅛ (7.11), Dezember 8.0⅛ (8.0). — Mais (100 lb.): Tendenz stetig (ruhig): cif. Plate (480 lb.) per Mai-Juni 24.3½ (24.3). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 31—32 (31—32), London Weizenmehl 27½—35½ (27½—35½). Preise in shilling und pence.

Chicago, 21. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (willig): Mai 103⅝ (103¼), Juli 104⅞—104½ (103⅝—103⅝), September 106⅞—107 (106½ bis 106⅝), Dezember 111¼—111⅝ (111—110⅞). — Mais: Tendenz willig (willig): Mai 78⅞ (78⅞), Juli 79⅝ (80¼), September 80⅝ (81), Dezember 74½ (74¾). — Hafer: Tendenz fest (willig): Mai 41⅝ (40⅝), Juli 40 (39⅝), September 38⅞ (38½), Dezember 41⅝ (41¼). — Roggen: Tendenz kaum stetig (willig): Mai 58 (58), Juli 61⅝ (61⅝), September 65⅝ (65⅞), Dezember 69⅝ (70). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 21. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig (willig), Mai 107⅞ (107⅞), Juli 109⅝ (108⅝), Oktober 111⅝ (111⅛), Hafer: Mai 49½ (49¾), Juli 50 (50⅛), Oktober 46¾ (46¾), Roggen: Mai 60½ (60½), Juli 62⅝ (62¾), Oktober 66¼ (66¾), Gerste: Mai 43⅞ (44), Juli 45⅝ (45¾), Oktober 49½ (49½), Leinsaat: Mai 214½ (216), Juli 215¾ (216¾), Manitoba-Weizen: Loco Northern I 107⅞ (107⅛), II 105⅞ (105⅛), III 104⅞ (103⅞).

Buenos Aires, 21. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Juni 9.85 (9.78), Juli 9.91 (9.84). Mais: Juni 6.12 (6.—), Juli 6.06 (5.96). — Hafer: Juni 4.70 (4.70). — Leinsaat: Tendenz kaum stetig (flau): Juni 19.15 (19.25), Juli 19.15 (19.27), August 19.28 (19.43).

Rosario, 21. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Juni 9.90 (9.85). — Juni 6.05 (5.95). Leinsaat: Juni 19.20 (19.25). In Papierpeso, per 100 Kilo. Wetter: Bei wärmerer Temperatur allgemein schön. Papierpeso in Newyork: 38.35 (38.32).

Chicago, 21. Mai. **(Funkspruch.) Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig (stetig): Mai 10.12½ (10.25), Juli 10.17½ (10.30), September 10.40 (10.50). — Speck loco 14.00 (14.00). Schmalz loco 10.12½ (10.25). — Leichte Schweine niedrigster Preis 975 (975), leichte Schweine höchster Preis 1015 (1030), schwere Schweine niedrigster Preis 960 (965), schwere Schweine höchster Preis 1000 (1015). Schweinezufuhr in Chicago 20 000 (23 000), Schweinezufuhr im Westen 99 000 (98 000).

Newyork, 21. Mai. **(Funkspruch.) Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1085 (1100), Schmalz middle Western 1070—1080 1085—1095), Talg, spezial extra 5¾ (5¾), Talg, extra lose 6 (6), Talg, in Tierces 6¼ (6¼).

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 21. Mai. **(Funkspruch.)**

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
Mai	-.-	105	10[illegible]	-	35.5	36	-.-	33.5	34.5
Juni	-.-	106	107	-	35	35.5	-.-	33.75	35
Juli	-.-	105	106.75	-	35	35.5	-.-	34	35.5
August	-.-	106.25	107	-	35	35.5	-.-	34.25	36
September	-.-	106.5	107	-	35	35.75	-.-	35	36.75
Oktober	-.-	106.5	107	-	35.25	35.75	-.-	35.75	36
November	-.-	106.25	107	-	35.5	35.75	-.-	36.25	37.5
Dezember	-.-	106.25	107	-	35.5	35.75	-.-	36.5	37.5
Januar	-.-	106.5	107	-	35.5	35.75	-.-	36.5	38
Februar	-.-	106.5	107	-	35.75	36	-.-	37	38
März	-.-	106.5	107	-	35.75	36	-.-	37	37.5
April	106.5	105.75	107	-	35.75	36	37.5	37.5	
Tendenz:	fester			befestigt			fester		

Union-Theater

HEUTE letztmalig:

Anny Ondra | Siegfr. Arno | Werner Fütterer

in dem köstlichen Lachschlager

Das Mädel mit der Peitsche

Im Beiprogramm: Lustspiel - Kulturfilm

Anfangszeiten: 3.30 5.30 7.20 8.50

SCHAUBURG

bringt demnächst

Ein Tonfilm, wie man ihn nur einmal im Leben sieht

Dieser Titane unter allen bisherigen Flieger-Filmen wurde mit Unterstützung der Regierung der U.S.A. und im Verein mit dem United States Flying Corps hergestellt und ist im hinreißenden Schwung seiner Handlung und in der atemraubenden Sensation der Luftaufnahmen **bisher unerreicht.**

Ein herrlicher Ton-Film in deutscher Sprache.

Morgen hören Sie mehr darüber.

Heute um 4 | 1/27 u. 9 Uhr

unwiderruflich letzte Vorstellungen

Die weisse Hölle vom Piz Palü.

Größter Deutscher Ton- u. Sprechfilm

ATLANTIK

Der Untergang der Titanic im Jahre 1912

Sämtl. Vergünstigungen abends aufgehoben.

Täglich: 3.00 5.00 7.00 9.05

RESI

Badisches Landestheater

Donnerstag, 22. Mai. * D 25 (Donnerstagmiete) Th.-G. 1. S.-Gr.

Brülle China

Ein Spiel v. Tretiakow. Regie: Baumbach. Mitwirkende: Ermarth, Frauendorfer, Genter, Quatfer, Rademacher, Schreiner, Ziegler, Jank, Kurr, Seiling, Baumbach, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Höcker, Hospach, Just, Kloeble, Kuhne, Landgrebe, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, H. Kienscherf, Luther. Anfang 19½ Uhr. Ende nach 21½ Uhr. Preise A (0.70—5 M).

Fr. 23. V. Der fidele Bauer. Sa. 24. V. Gastspiel Annelese Born: X Y Z. So. 25. V. Die Fledermaus. Mo. 26. V. Marius.

Kaffee Bauer

Heute Donnerstag im oberen Lokal

Gesellschafts-Tanz-Abend

2 Tanzflächen! / Eintritt frei!

Dunkler Anzug erbeten. 13545

Café Odeon

Heute abend ½9 Uhr:

Großes Sonderkonzert

der Holländer-Kapelle Tervany unter Mitwirkung des bekannten Helden-Tenors

Aldo Tamagru

Aldo Tamagru singt:

„Das Mädchen aus dem gold'nen Westen" . . . Puccini
„Aida" . . . Verdi
„Gioconda" . . . Ponchielli
„Bajazzo" . . . Leoncavallo

COLOSSEUM

Heute 8.30 Uhr

Großkampfabend

Wildmann - Naber

3 Entscheidungskämpfe:

Schwarzbauer-Kop
Grunewald—Budrus
Wehram-Stolzenwald

ROLAND

Willi Dietrich der Universal-Musiker
Charl Jonny in seiner Charlie Chaplin-Parodie
Willi Mehler der Frankfurter Komiker
Erich Röpnack conferiert insgesamt
8 Attraktionen

Zum Elefanten

Täglich die urkomische **Militärposse** und **Fred Moudon** als Hexenmeister.

GLORIA-PALAST

am Rondellplatz

PALAST-Lichtspiele

Herrenstrasse 11

Heute u. folgende Tage zwei hervorragende Doppel-Spielpläne!

Camilla Horn in

Die Drei um Edith

nach dem Roman der Berliner Illustr. Zeitung von Walther Harich.

*

Seine Gefangene

Mann und Weib sich hassend und liebend allein im Zauber der Südsee-Nacht.

Richard Bartheimess in

Freibeuter der Südsee

Ein äußerst spannend. Abenteurer-Film.

*

Bobby der Benzinjunge

6 Akte mit Deutschlands jüngstem Filmstar Bobby Burns und Ruth Weyher / Livio Pavanelli.

Beginn der letzten Vorstellungen abends 8.40 Uhr

Wein-Justhaus

Kaiserstraße 91

Täglich ab 8 Uhr **KONZERT** der beliebt. russischen Balalaika-Kapelle WORONOFF.

13486

Neue italiener Kartoffel

Pfund **14 ₰** und 5% Rabatt!

BUCHERER in sämtl. Filialen!

Volksschauspiel Oetigheim bei Rastatt

Andreas Hofer

Freiheitskampf des Tiroler Volkes in 4 Akten mit Vor- und Nachspiel von A. J. Lippl. Aufführungen: alle Sonn- und Feiertage (außer Fronleichnam) Vom 1. Juni bis Ende September. Gedeckter Zuschauerraum. 800 Mitwirkende. Anfang 14 Uhr. Ende 18 Uhr. Preise der Plätze: 1.50—6.50 Mk. nebst besonderen Logen. Vorverk.: Theaterkasse Oetigheim. Telef. 2061 Rastatt.

Vorverkauf Karlsruhe: Herdersche Verlagsbuchhandlung, Herrenstr. 34. Fritz Müller, Musikalienhandlung, Ecke Kaiser- u. Waldstr., Auskunftstelle des Verkehrsvereins Karlsr., Kaiserstr. 159, Zeitungskiosk beim Hotel Germania.

Tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Adr. Kaiserallee 13, 2. St. (FH4249)

Wein naturreines, eigenes Gewächs (amerik.) hat zu verkf. Lit. 50 Pfg. App, Schützenstr. 38. (B1081)

Postpaket-Adressen Aufkleb-Adressen

mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die

Buchdruckerei F. Thiergarten

Karlsruhe, Ecke Zirkel und Lammstraße
Telefon Nr. 4050 4051 4052 4053 4054

Kaufgesuche

Handpritschenwag. 8—12 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angebote unt. C6103 an die Badische Presse.

Emailherd 120cm br., gut. i. Stand, sow. **kaltes Büfett** z. kauf. ges. b. Kreis, Wilhelmstr. 56. FW7289

Herrenrad nur v. Privat zu kauf. gesucht. — A. Schulze, Hardtstr. 86 E. (B1110

Einige gut erhaltene **Anzüge** Größe 48—50, v. Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. W6122 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

2 Warenschränke mit Schubladen u. Glastüren, 3 m lg., Ladentheke, 2 kl. Ladenthek., mehr. Regale, Aktenschrk., Schreibt. billig bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1059

Befinden Sie sich in **Zahlungsschwierigkeiten?** dann wenden Sie sich vertrauensvoll u. rechtzeitig an mich. Durchführung von gerichtl. u. außergerichtl. Vergleichen, Sanierungen und Liquidationen. — Auskunft in kaufm. u. Steuerangelegenheiten. — (10830)

Treuhandbüro Josef Krebs
Karlsruhe i. B.,
Bismarckstraße 81 — Telephon 1352.

Gelegenheitskauf! Schweres eichenes **Schlafzimmer** mit Innenspiegel, wß. Marmor, zu bedeut. ermäßigten Preisen.
J. Baader Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21. (13612)

Küche sehr gut erhalt., (Büfett, Kredenz, 2 Tische, 3 Stühle, Reg., Handtuchhalt.) f. 70 M z. vkf. Gartenstr. 44a, part. (FH4263)

Eßzimmerlampe mit Deckenbel., Nähmasch. (Singer), groß. Hotel-Wäscheschrank, all. sehr gut erh., äuß. bill. zu verkf. Anzus. 1—4 und 7—9. Kaiserstr. 219, II. (B1102)

Wegen Platzmangel billigst zu verkaufen: **1 Sofa, 2 Sessel.** Sofienstraße 34, II. Anzusehen zwischen 9—17 Uhr. (13702)

Chaiselongue z. vk. Scheffelstr. 48, I. (B1100)

Eich. Waschkommode m. Marm. u. Spiegel, wie neu, vollst. Bett, pol. Kleid.- u. Bücherschränke, Flurständer, Trumeauspiegel, Pfeiler- u. and. Kommod., Küchenschr., versch. Biedermeier-Möbel, sehr billig zu verkf. Ruf, Kronenstr. 1, Lager. (B1001)

Eisschrank bereits neu, aus gut. Hause, für Wirtschaft od. größ. Betrieb geeign., zu verk. Off. u. Z6099 an Bad. Presse.

Versenkbare **Nähmaschine** Zentralspul., billig zu verkaufen. (13708) Augartenstraße 25, pt.

Einige gebrauchte **Pianinos** werden billig abgegeb. L. Schweisgut, Pianolager, Erbprinzenstraße 4.

Dezimalwaage u. Pflug zu verkaufen. Breitestraße 153, 1. St. Beiertheim. (FH4253)

Achtung! Wegen Geschäftsaufgabe Kolonialwaren billig abzugeben. Angebote u. Nr. 6094 an die Badische Presse.

Orga-Privat Schreibmaschine Mark 16.— monatlich. A. Ströble, Karlsruhe-Rüppurr, Graf Eberstein-str. 14, Tel. 7747. (FH4241)

Schreibmasch. gut erhalten, billigst zu verkaufen. (13543) Herrenstraße Nr. 25, Heppes.

Kompl. Braut-Aussteuer bestehend aus **Bett-, Tisch-, Leib- u. Badewäsche** zu 450.— M zu verkaufen. Wird auch getrennt abgegeben. Interessenten wollen sich melden unter Nr. F. H. 4262/B13551 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Drehstrom-Motoren Gelegenheitskauf! je 1 Stück 0,37, 0,5 1,5 2, 3, 5, 7,5 u. 12 PS. offene und geschlossene Ausführung 1400 Touren ab hiesigem Lager lieferbar. 120, 220 u. 380 Volt. Angebote unter Nr. B13300 an die Badische Presse.

1 Photoapparat, 9×12, doppelter Bodenauszug, 26 M, 1 Rollfilm, 4½×6, Ernemann, 15 M, zu verk. 1 Kinderlaufstall 6 M, 1 Stubenwagen 6 M, z. vk. Durlach, Kelterstr. 6, 3. Stock. (B1016)

N. S. U.-Wagen Cabriolet, 4-Sitzer, m. neu eingeb. 7/34 PS.-Motor, weg. Aufgabe des Geschäfts, spottbillig zu verkaufen. Off. unt. Nr. B7564a an die Badische Presse.

Lieferwagen 8/24 PS., mit Plane in gutem fahrbereiten Zustand, billig zu vkf. od. gegen 1 kl. 4-Sitzer-Personenauto zu vertauschen. Gefl. Angeb. unt. Nr. K7486a an d. Badische Presse.

Herrenrad billig zu verkaufen. Nelkenstraße 29, H., I. (FH4189)

Sehr gut erhaltenes **Herrenrad** zu verkaufen. (B1107) Aug.-Dürrstr. 2, II., I.

Bess., wenig gebr. **Herren-Kleider** Maßarbeit f. jede Größe s. bill. abz. Zähringerstr. 58a, II

Feiner schwarzer Cutaway-Anzug m. gestreifter Hose, reine Wolle, schlanke Figur, wie neu, Maßarbeit 20 M, hell. Seidenkleid w. neu Nr. 46, f. 10 M. Herrenstr. 20, 1 Tr. r. (B1122)

Gut erh. Mädchenkl. u. Mantel, Gr. 42, f. zierl., kl. Fig. abzug. Bismarckstr. 81, 1 Tr. (FH4250)

Zu verk.: 3 gut erh. Anzüge 1 neuer Smoking und ein Wintermantel. Hartmann, Kaiserstr. 29, 2. Stock. (B1105)

Eleg., mod., schwarzer **Anzug** feinste Maßarb., f. neu 45 M, Ansch.-Pr. 170 M, blauer Anzug 20 M, beides f. mittl. Fig., dunkler Maßanzug f. starke Figur, Bundw. 110 cem, 20 M. B1121 Yorkstr. 37, part., lks.

Tiermarkt

Junge, deutsche **Schäferhündin** prima Stammbaum, Mutt. „Siegerin V I", gesund und stark, andressiert, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. D13043 an Bad. Pr.

Kissel Frisch eingetroffen **Cabliau** Pfund 30/33 Pfg. Holl. Cabliau, Schellfische, Goldbarschfilets, Rotzungen, Heilbutt, Steinbutt, Zander, Salm Felchen, Maifische.

Mastgeflügel Rehwild

Neue Sommer-**Malta-Kartoffeln Matjesfilets**

Tägl. frische **Spargel** Ia. gekochter **Spargelschinken** Pfund 1.95

Kissel Telefon 186 und 187.

Haben Sie Stoff zu einem Anzug? Zwecks Einführung ist mein Macherlohn nur **45.- Mk.** Für erstklassig. Schnitt u. Verarbeitung, steh. beste Ref. zur Verfüg. Schnellste Bedienung. Offert. u. F. H. 4264 an die Bad. Presse.

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck, F. Thiergarten (Badische Presse).

Billiger waschen,

heißt: mit weniger Kosten und weniger Mühe eine schönere und garantiert geschonte Wäsche erzielen! Wenn Sie

einweichen mit BURNUS

haben Sie diese Vorteile alle! Nach Burnus genügt 1 × kurz kochen, mit der Hälfte der bisher benötigten Waschmittel, dann gründlich spülen — die Wäsche ist fertig, die genaue Gebrauchsanleitung steht auf jeder Packung. ● Wer sparen will, nimmt Burnus.

BURNUS

BURNUS-Brühe spart Geld und Mühe!

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, sein Kind, unsern lieben Vater und Großvater

Franz Leyendecker

Priv.

gestern abend im 81. Lebensjahr zu sich zu rufen.

Karlsruhe, 21. Mai 1930.
Weinbrennerstraße 58, pt. [13704

Im Namen der Familie:
Frau Marg. Kech, Reg.-Rats-Wwe.

Die Beerdigung findet am Freitag, 1 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus statt.

Warnung!
Hierm. warne ich jedermann, meiner Frau Marie Frick, geb. Pfeffinger, hier, Sofienstr. Nr. 87, etwas zu verk. od. zu borgen, da ich f. nichts mehr aufkom.
Hermann Frick, Karlsruhe, Rüppurrerstr. 3. (B1109)

Trauerbriefe u. Danksagekarten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Buch- und Kunstdruck.
F. Thiergarten
(Badische Presse).

Statt Karten.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte und treubesorgte Mutter [B1119

Katharina Mößner Wtw.

geb. Henne

im Alter von 55 Jahren.

Karlsruhe, den 21. Mai 1930.
Uhlandstraße 26.

In tiefer Trauer:
Hugo, Walter, Gertrud, Emilie
Amerika

Beerdigung findet am Freitag, 23. Mai 1930, nachmittags 2 Uhr, statt.

Versteigerungen

Hotel-Versteigerung.

Am nächsten **Samstag, den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr,** findet in **Durlach, Notariat I** (Amtsgerichtsgebäude, Leopoldstraße) die Versteigerung des **Bahnhofhotels und Restauration zur „Neuen Karlsburg"** statt. Für tüchtige Hotel- und Wirtsfachleute außerordentlich günstige Kaufgelegenheit. Das Anwesen ist neu renoviert und mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen versehen. Moderne Kühlanlagen, eingerichtete Schlächterei, große Lagerräume, Möglichkeit für schönen Gartenwirtschaftsbetrieb, zirka 20 Fremdenbetten und außerdem beträchtliche Mieteinnahmen aus Privatwohnungen im Hinterhaus. Nähere Auskunft erteilt: (13542)
Karl Schneider, Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger in **Karlsruhe,** Klauprechtstraße Nr. 30, III. Stock (Telephon 6328).

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 23. Mai 1930, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Bannwaldallee 44, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
3 Drehstrommotore, verschieden.

Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal, Herrenstr. Nr. 45a: 1 goldene Damenarmbanduhr, 5 Schreibtische, 1 Bücherschrank, 7 Stühle, 1 Standuhr, 2 Vertiko, 1 Zimmerbüfett, ein Sofa mit Umbau, eine Chaiselongue m. Decke und Kissen, 1 Tisch, 2 Bilder m. Rahmen, 1 Kleider-, 1 Waren- und 1 Eisschrank.

Karlsruhe, den 21. Mai 1930. (13547)
Wiedemann,
Gerichtsvollzieher.

Immobilien

Gutgehende
Privatpension
Ztr., d. Stadt, z. verg. evtl. Hausvert. Off. u. O6088 an Bad. Presse.

Kapitalien

Von Selbstgeber
Mark 1000.—
auf 1 Jahr, evtl. auch auf ½ Jahr gegen Warensicherheit gesucht. Haus und Grundstücke vorhanden. Eilangeb. unter Nr. J13298 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Glückliche Ehe
ersehnt nettes, naturlb. Frl., einfach u. bescheiden i. Wesen, mit geistig, wie charaktervoll. Menschen. Vermög. v. ca. 25 000 ℳ u. Aussteuer vorhanden. Näh. dch. „Der Zirkel" in Heidelberg 5. (N2600

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter und Großmutter

Rosa Keller

geb. Ackermann

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 60 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzurufen. [B1123

Karlsruhe, Walldürn, Newyork, den 21. Mai 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Keller und Angehörige.

Beerdigung findet am Freitag, den 23. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt.

Trauerhaus: Schützenstr. 64.

Verloren

Kanarienvogel
entflogen. Geg. Bel. Becker, Zirkel Nr. 30. (B1113)

Mühlenpächter
48 J. alt, statil. Ersch., gesch., sucht Dame bis zu gleich. Alter m. Verm. zw. Wiederverheir. Zuschr. u. Nr. S 7492a an d. Badische Presse.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die überaus großen Kranzspenden für unsere liebe Entschlafene sprechen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank aus. Auch besonderen Dank Herrn Kirchenrat Renner für seine trostreichen Worte. (13044)

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Mayer u. Fischer

Karlsruhe, den 22. Mai 1930.

Offene Stellen

Männlich

Tüchtige
Vertreter
für Autoöl an allen Plätzen gesucht, die speziell mit d. Privat-Autobesitzern gute Beziehungen haben. Hoh. Verdienst wird zugef. Angeb. u. Nr. F7500a an die Bad. Presse.

Guten Nebenverdienst
durch
Möbelverkauf
bekannter Möbelfirma finden Leute mit großem Bekanntenkreis. Offert. u. Nr. H12797 an die Bad. Presse.

Suche strebsamen
Mann
3—5000 ℳ Interessen-einl. Gewähre gutbez. Dauerstellg. Offert. u. T7561a an Bad. Pr.

Schlosserlehrling
gesucht, kräft. Junge, auf sofort oder später. Zu erfragen Leopoldstraße 11, II. (FH4077)

Weiblich

Wir suchen
einige tüchtige, redegewandte u. gewissenhafte
Reisedamen
f. vornehme Tätigkeit. Neulinge werd. eingearbeitet. Bei Fleiß u. Eignung sehr gut. Verd. Vorzust. a. Donnerst. v. 10—12 u. v. 15—17. Beiertheimer Allee 1. p. (B1117)

Kräftiges
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung, aus nur gutem Hause gesucht. (13711)
Ed. Mozer,
Kaiserstraße Nr. 140.

Mädchen gesucht
für Küche u. Haushalt auf 1. Juni mit gutem Zeugnis. (FH4239
Karlsruhe, Karlstraße Nr. 14, 3. Stock.

Junges Mädchen
per 1. Juni für den halben Tag z. klein. Familie gesucht.
Amalienstraße 46 im Laden. (B1108)

Fixer junger Mann für Groß-Tankstelle
gesucht (unter 17 Jahren). Gute Schulbildg. Angebote unt. Nr. C13552 a. d. Bad. Presse.

Wir suchen: Herren und Damen
zum Besuch von Privatkundschaft
Wir bieten: Lebensexistenz bei nachweislich 20—30.— RM. tgl. Verdienst. Einarbeitung durch geschultes Personal.
Wir fordern: Unbedingte Redegewandtheit, restlose Einsetzung für unsere Sache und intensives Arbeiten nach unserm bewährten System. (N2486)
Meldungen: Heute vorm. 10—12 Uhr, nachm. 2—4 Uhr im Büro — Herrenstraße Nr. 24 — II. Stock.

. . . . und wieder ein Angebot höchster Leistung in

LEBENSMITTELN

Donnerstag * Freitag * Samstag

Ia. Plockwurst	Pfund	1.65
Bierwurst	½ Pfund	75 ₰
Krakauer	Pfund	95 ₰
Schlackwurst	in Fettdarm ¾ Pfund	65 ₰
Gekocht. Schinken	½ Pfund	95 ₰
Dürrfleisch	ohne Rippen Pfd.	1.45
Ochsenmaulsalat	¼ Pfund	20 ₰
Gemüse-Nudeln, Makkarani, Faden-Nudeln	Pfd.	50 ₰
Kaffee-Mischung 25% Bohnen-Kaffee	Pfund	95 ₰
Edenkobener weiß	Liter	60 ₰
Hambacher rot	Liter	60 ₰
Dtsch. Schweinefett	Pfund	85 ₰
Amer. Schweinefett	Pfund	70 ₰

Frische Weidebutter		1.45
Frische Molkereibutter		1.60
Feinste Holländer-Tafelbutter	Pfund	1.75
Stangenkäse	Pfund	45 ₰
Edamer	Pfund	78 ₰
Schweizer Käse	½ Pfund	75 ₰
Tilsiter Käse	Pfund	95 ₰
Frischer Spargel	Pfund	75 ₰
Suppenspargel	Pfund	40 ₰
Rhabarber	Pfund	12 ₰
Ital. Kartoffeln	3 Pfund	40 ₰
Rettiche	Bündel	15 ₰
Salatgurken	Stück	45 ₰
Margarine	Pfund	50 ₰
Kokosfett in Tafeln	Pfund	50 ₰

Frisches Wild und Geflügel

Reh-Bug	Pfund	1.50
Reh-Schlegel	Pfund	1.95
Reh-Rücken	Pfund	2.45
Reh-Ragouts	Pfund	80 ₰
Junge Wiener Backhähnchen	Stück	1.75
Masthühner	Pfund	1.40
Poularden	Pfund	1.95
Junge Hahnen	Pfund	1.75
Lebende Karpfen	Pfund	1.45
Lebende Schleien	Pfund	1.60
Lebende Aale	Pfund	1.70

Saftschinken in Dosen 5—6 Pfund schwer . per Pfund **1.75**

KNOPF

Für frauenlos., kath. Haushalt (drei Pers.) auf 1. Juni eine tücht. und zuverlässige
Haushälterin
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift und Bild unter Nr. E7481a an die Bad. Presse.

Junges Mädchen
per 1. Juni für den halben Tag z. klein. Familie gesucht.
Amalienstraße 46 im Laden. (B1108)

Junge tüchtige
Friseuse
sucht Stellung. Off. u. R6091 an Bad. Presse.

Mädchen
sucht Beschäftigung. Haush. bevorz. Ang. u. H6108 a. d. Bad. Pr.

Stellengesuche

Chauffeur
22 Jahre, gel. Schloss., gut. Fahrer u. Wagenpfleger, sucht Stellung. Angebote unt. G6107 an die Badische Presse.

Für kräft. Jung. wird
Lehrstelle
in Konditorei gesucht. Angeb. unt. F.W.7216 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Volontärin
19 J. alte, ehrbare Tochter, m. abgelegt. Staatsexam. a. Hauswirtschaftslehrerin sucht Stelle als Volontärin in größ. hauswirtsch. Betrieb. Ang. u. Nr. F. H. 4254 a. d Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jung. Mädchen
mit gut. Zeugn. sucht Stellung für tagsüb. od. auch ganz. Off. u. E6105 an Bad. Presse.

Ja., saubere Frau m. langj., gut. Zeugniss., sucht f. tagsüber, evtl. Stunden, Beschäftigg. im Haushalt. Ang. u. Nr. FH 4244 a. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Aelteres Fräulein
sucht Stellung f. Tags zu Kindern in n. gt. Hause. Angebote unt. F.H.4246 an die Bad. Presse Ftl. Hauptpost.

Junges Mädchen
(ev.) 20 Jahre alt, aus guter Familie, mit guten Zeugn., vertraut mit allen Hausarbeit., sucht sofort Stellung i. besserer Familie. Angebote unt. Nr. T7493a an die Bad. Presse.

Wohnungstausch

Geboten: Sehr schöne 3 Z.-Wohng. m. Bad, Mansarde etc.
Gesucht: Aehnliche 4 Zimmer-Wohnung.
Angebote unt. X6097 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Zu vermieten:
700 qm feuersicheres
Lagerhaus
auch als Fabrikbetrieb geeignet, auf 1. Juli. Max Busam, Herrenstraße 38. (12914

Schöner Laden
mit 2 Nebenräumen sofort zu verm. Näh. Zähringerstr. 53a, II. (13358)

Mehlhändler

bei Bäckereien, Mühlen, Vereinen u. Kolonialwaren-Geschäften in Mittelbaden bestens eingeführt, Monatsumsatz ca. 400 Sack Mehl, außerdem Futtermittel, sucht

Vertretung

einer leistungsfähigen Großhandlung oder Mühle zu übernehmen. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Angebote sind erbeten unter Nr. F 7482a an d. Bad. Presse.

Umständehalber ist eine schöne, helle (13707)
Werkstätte
als Lager od. Büroräume sofort zu verm. Sofienstr. 10, 3. Stock.

Schöne helle
Werkstätte
ca. 100 qm, mit elektr. Licht- und Kraftanschluß, im 1. Stock, geeignet für Installateure, Autoreparaturwerkstätte, Fabrikniederlage, weil großer Vorplatz und Einfahrt, evtl. mit 2 Zimmerwohnung im 2. Stock, Vorderhaus, 5 Minut. vom Hauptbahnhof, sofort oder später zu vermieten. Offerten unter Nr K13299 an die Badische Presse.

Motorrad-Garagen
monatl. 5 ℳ, m. Beiwag. 10 ℳ sof. z. vm. Akademiestraße 28.

Gymnastik-Raum
oder für ähnl. Zwecke, f. 3 Tage in d. Woche zu vermieten.
Angeb. unt. F.H.4242 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Zu vermieten idyllisch.
Landhäuschen
(Leibgeding) in Sasbachwalden, 350 Meter hoch. Neu hergerichtet, 4 Zimm., Küche, Kam., Bad kann eingerichtet werden, elektr. Licht, Wasserleitung, Autoverbindung ab Achern, 10 Min. zur Haltest., Zufahrt für Eigenauto, wundervolle Aussicht auf Schwarzwald, Rheinebene u. Vogesen. Angeb. unt. Nr. 7520a an die Badische Presse.

Erbprinzenstr. 24, III.
6—7 Räume
mit Zubehör,
Büro m. Wohng.,
auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen: (13162)
Büro Wilhelm Weiß.

Günstige Gelegenheit
bietet sich Arzt, auch Zahnarzt, auf dem Lande, Nähe Karlsruhe, da kein solcher am Platze, mit schöner groß. Wohnung in n. Hause. Offerten unt. S7563a an die Bad. Presse erbeten.

In ruh., best. Weststadtlage, in sehr gut. Hause eine in gut. Zustande befindliche, geräumige
5 Zim.-Wohnung
mit Bad u. sonst. Zubehör, zum Preis von 145 RM. im Monat auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Angebote unt. Nr. F. H. 4152 an die Badische Presse Filiale Hauptpost erb.

Geräumige
5 Zimmer-Wohnung
in ruhigem Hause, auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen 1—3 Uhr. (FH4195)
Lessingstraße Nr. 13, II. Stock.

Laden

mit 5 Schaufenstern und geräumigem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Kaiser-Passage 28, II. (Verwaltung der Kaiser-Passage), zwischen 10 und 12½ Uhr. Tel. 1781. (13534)

Herrsch., neu h. 5 Z.-Wohng., Bad, 2 Mansarden, 2 Balkone, sofort oder 1. Juli zu vermieten. (HF4261) Kriegsstr. 93, II. St.

Herrschafts-Wohnung
am Handplatz, feinste Lage, hochparterre, v. 8 Zimm., große Diele, Warmwass.-Etagenhz., Warmwass.-Versorg., ist per 1. Juli zu vermieten. Näh.: (7617
Telephon Nr 7432.

---

5 Zimmer-Wohnung
in der Douglasstraße, Nähe Stefanienstraße, umständeh. anderw. zu verm. Offert unt. Nr. F.H.4222 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

---

4 Z.-Wohnung
a. für Laden geeignet, auf dem Lande, sofort z. vermieten. Zu erfr. u. Nr. O 6090 in der Badischen Presse.

Schöne, beschlagn.-fr.
4 Zim.-Wohnung
mit Küche, Speisekammer, Bad, Diele, nebst sonst. Zubehör, ist in Durlach in sonniger, freier Lage, a. 1. Juli zu günstigem Preis zu vermiet. Daselbst auch eine schöne
3 Zim.-Wohnung
Angeb. u. Nr. J13028 an die Bad. Presse.

---

3 u. 4 Zimmer-Wohnung
evtl. zusam. im Stock, auch für Arzt, Rechtsanwalt, Zahnarzt oder Büro geeignet (Etg.-Heizung u. mod. Zubehör), in bester Lage, auf 1. Juli zu vermieten. (13701)
Näh. Karlstr. 119, II.

Gr., beschlagnahmefr.
2 Zim.-Wohnung
3. St., Hth., Glümerstr. 6, auf sof. od. 1. Juni z. vm. (FH4243
Näh. Vorderh. 2. St.

Zimmer

Gut möbl. Zim., m. Schreibt. u. el. L., sofort z. verm. Lessingstr. 72, 2 Tr. (B1050)

Gut möbl. Z., el. L., bab., z. vm. (FW7234) Winterstr. 26b, II., l.

Gut möbl. Zim., evtl. 2 B., sof. z. vm. Markgrafenstr. 45, 3 Tr. (B 1101)

Frdl. möbl. Zimmer el. L., sep. Eing., per 1. Juni evtl. früher z. vm. Adlerstr. 28, part. (B1103

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch zu vermieten. (13544)
Kriegsstraße 238, I.

Frdl. möbl. Zimmer auf sofort zu vermiet. Werderstr. 55, II. St. (FW7241)

Gut möbl. Zimmer
a. sof. od. spät. z. vm. Kriegsstr. 131, 2. St. (B1116)

Möbl. Zimm., 1—2 Bett., a. vorübergehd. z. vm. Herrenstr. 7, II. (FH4145)

Friedenstr. 2, part. gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. (FH4219)

Möbl. Zimmer
an berufst. Fräul. auf 1. Juni zu verm. Anf. v. 12 Uhr an Amalienstraße 46, III. b. Busch (FH4255)

Schön möbl. Zimmer mit Pens., 85 ℳ, evtl. auch auf einige Tage zu vermiet. (FH4163) Westendstr. 18, 1 Tr.

Mietgesuche

Lagerplatz
ca. 150—200 qm uneingezäunt, Westst., od. Mühlburg bevorz., gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. B7478a an die Bad. Presse.

Laden
mit od. ohne Wohng., sofort gesucht. Gefl. Ang. m. Preisang. u. Nr. 6092 a. Bad. Pr.

Kl. Laden
in verkehrsreich. Lage der Stadt gesucht. W. Angeb. u. Nr. F. W. 7240 an die Badische Presse Ftl. Werderpl.

Zimmer

Möbl. Zimmer, mögl. ungeniert od. separat, in guter, ruhiger Lage von Herrn z. 1. Juni gesucht. Ang. u. Nr. C 5278 an die Badische Presse.

Alleinsteh. Herr sucht Wohn. u. Schlafzimm. mit Bedien. u. Frühstück im 1. od. 2. Stock in der West- od. Südweststadt auf 1. Juni. Offerten mit Preisangabe unter D6104 an die Badische Presse.